

Roten Kampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Roten Kampf“ erscheint jeden Sonntag außer Sonn- und Feiertagen. Verkaufspreis: 10 Pf. Ganz monatlich 2.50 Mark durch die Post können 2.50 Mark ohne Zustellungsgebühr Verlangt werden. Druck: Druckerei-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, Hallesche Verlagsdruckerei 14

Abonnementspreis: 12 Pfennig für den Monat, 35 Pfennig für den Vierteljahr, 1.20 Pfennig für den Halbjahr, 2.40 Pfennig für den Jahrespreis. Bestellungen an den Verleger: „Der Rote Kampf“, Postfach 14, Halle. Telefon: 21047, 21047, 22251. Telegramm-Adresse: „Roten Kampf“, Halle. Bankkonto: Commerz- u. Privat-Bank, Halle. Postfach: 10684. Postfach: 10684. Postfach: 10684.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Donnerstag, 19. Mai 1927

7. Jahrgang * Nr. 117

Sowjetnote entlarvt die Kriegstreiber

Die Sowjetnote der Sowjetregierung, deren erster Teil schon in unserer gestrigen Nummer wiedergegeben wurde, weist weiter darauf hin, daß der Ueberfall auf eine Regierungsinstitution eines anderen Staates, unabhängig von den ihr zugestandenem vertraglichen Rechten,

ein überaus ernster feindseliger Akt ist, der eine Bedrohung für die weitere Aufrechterhaltung der Beziehungen darstellt,

und hebt hervor, daß die Handelsdelegation in ihrer Tätigkeit keinerlei Anlaß zu einem solchen Ueberfall gegeben hat, was durch erwiesen werden kann, daß von Seiten der britischen Regierung niemals auch nur eine einzige Beschwerde oder Klage über diese Tätigkeit erhoben wurde. Die Polizeibehörden rechnen zumeist nicht darauf, in den Räumen der Handelsdelegation irgendwelche kompromittierenden Dokumente zu finden, denn sowohl die Briten als auch die Deutschen sind sich darüber einig, daß die Durchsicht unter Bedingungen ausgeführt werde, die Vertrauen zu den Ergebnissen der Untersuchung sichern würden. In dem die Polizeibehörden den Vertretern der Handelsdelegation das Recht verweigert, der Durchsicht beizuwohnen, nehmen sie der Durchsicht jegliche formelle Bedeutung.

Die Handlungen der Regierung Großbritanniens erwecken, daß die Regierung über die englisch-sowjetrische Spannung, über die sie in ihrer Note vom 23. Februar sagt, nicht nur keine Beforgnis hegt, sondern daß sie sich anheimelnd befreit ist,

diese Spannung schneidens das äußerste Maß erreichen zu lassen.

Diese Handlungen stehen in offenbarem Widerspruch zu den häufigen Erklärungen der Regierung Großbritanniens über ihre Bestrebungen zur Erhaltung des Friedens und zur Verbesserung der Wirtschaftsbeziehungen Europas. Diese Handlungen, die zeitlich mit der Weltwirtschaftskrise zusammenfallen, die vom Völkerbund, deren führendes Mitglied Großbritannien ist, einkunden wurde, um internationale Wirtschaftsbeziehungen anzuregen und zu verstärken und um alle unnötigen Hindernisse und Hemmnisse auf dem Wege des wirtschaftlichen

Zusammenarbeitens der Völker zu beseitigen, zeigen der ganzen Welt, wo die wirklich existierende Anarchie die von der Verstärkung des wirtschaftlichen Chaos und der Anarchie in Europa arbeiten, liegen.

Die in letzter Zeit verfaßte und von Mitgliedern der britischen Regierung geleitete, in ihrer Ingeniertheit und Geschäftigkeit ganz unerbörte feindselige Hehe, deren Höhepunkt der Ueberfall auf die Räume der Handelsdelegation ist, zwingt die Sowjetregierung, mit dem ganzen Ernst und der Geradschheit, die die geschäffene beunruhigende Lage fordert, der Regierung Großbritanniens die Frage zu stellen, ob sie eine weitere Aufrechterhaltung und Entwidlung der englisch-sowjetrischen Handelsbeziehungen wünscht, oder ob sie beabsichtigt, dem künftigen entgegenzuarbeiten. Ihrerseits erklärt die Sowjetregierung kategorisch, daß

eine Weiterführung der Handelsbeziehungen lediglich unter der Bedingung, daß das Handelsabkommen durch die Regierung Großbritanniens genau eingehalten und daß den Wirtschaftsorganen der Sowjetunion die Möglichkeit ruhiger und normaler Arbeit garantiert wird, möglich ist.

Mit der gleichen Entschiedenheit erklärt die Sowjetregierung, daß sie, indem sie die gestellten Aufgaben des inneren Aufbaues nach einem bestimmten Wirtschaftspläne vorwärtschreitet und ihre Außenhandelsoperationen nach diesem Plane richtet, sich damit nicht absinnen kann, daß die Durchführung dieser Operationen händlich in Abhängigkeit von gelegentlichen imperialistischen Kombinationen Englands, von Wahlmanövern oder phantastischen Vermutungen dreier oder jehns Ministers gebracht werde.

Die Sowjetregierung hält sich für berechtigt, von der Regierung Großbritanniens eine klare unbedeutende Antwort, aus der man die nötigen Schlüsse ziehen könnte, zu fordern.

Sie behält sich zugleich das Recht vor, Vorbehalten betreffend Genugtuung für die Verletzung vertraglicher Verpflichtungen, für die zugefügte Verleumdung und die durch das Vorgehen der Polizei verursachten materiellen Schäden zu stellen.

In Rußland hungert kein Mensch mehr

— das muß ein deutschnationaler Universitätsprofessor bestätigen

Am Mittwochsabend fand vor etwa 200 Zuhörern im „St. Nikolaus“ (Halle), eine Veranstaltung der Deutschnationalen Volkspartei statt, in der der bekannte Universitätsprofessor Hoehlich seinen Vortrag über „Rußland, den Fernen Osten, und wir“ hielt. Die Veranstaltung verdient deswegen die Aufmerksamkeit der hiesigen Arbeiterklasse, weil in ihr ein deutschnationaler Vertreter einer fortschrittlichen Orientierung gesprochen hat. Doch zunächst sei sich der Herr Professor veranlaßt, einige Einschätzungen über das Verhalten der Deutschnationalen zum Republikausbruch zu sammeln.

Nach diesen sehr höflichen und höflich gemundeten Ausführungen kam Hoehlich zum eigentlichen Thema. Grundsätzlich übermäßig behandelte er die nationalrevolutionäre Bewegung in China, für die er „bestimmte Sympathien“ habe, weil es sich um die Aufhebung eines Volkes gegen fremde Unterdrückung handelt. Er könne aber nicht verstehen, daß die Volkspartei sich so hart über die chinesische Bewegung stellen, denn greifbare Ergebnisse hätten diese von den Ereignissen in China nicht. Diesen Gesellen konnte nur ein Professor durch seine furchtsamen Gelehrtsprüche machen, mit der er die lebendigen Gelese und internationalen Zusammenhänge des Roten Kampfes nicht sieht. Außerdem läßt diese Gebarden im höchsten Grade in seinen Ausführungen über die Kriegspläne Englands gegen die Sowjetunion. Ausführender ging Hoehlich auf

Sowjet-Rußland

über. Seine auf Rußlandbriefen gemachten Feststellungen liegen unter eine erste und zweite, die scheinbar mit dem ersten Teile von einem Deutschnationalen hängen; der Trauer, daß ein Gegenrevolution in Rußland möglich sei, ist ausstrahlend.

Das russische Sowjetregime hat sich so fest verankert, daß mit einer Veränderung abzusehen nicht zu rechnen ist. Das begreift man nur, wenn man an B. weiß, daß zum erstenmal in der Geschichte in Rußland kein Mensch hungert, die Bauern über genügend Land verfügen und überall eine bewusste Kulturwirtschaftsentwicklung zu verzeichnen ist.

Rußland behandelt Professor Hoehlich

das Problem der Randstaaten
und besonders die für den deutschen Nationalismus so brennende finnische Frage. Mit Polen hätte die Entente einen Zustand geschaffen, der auf die Dauer unmöglich ist. Gerade zum Glück die Deutschnationalen mit noch Genf gepanzen, um den Widerspruch auf — eine vernünftige Regelung der Grenzverhältnisse geltend zu machen. Wichtiger für die Arbeiterklasse ist noch,

was dieser Mann über die Kriegspläne Englands ausführte. Zunächst stellte er kategorisch fest, daß Sowjet-Rußland von dem ernstesten Willen zum Frieden getragen

ist, und daß England den Krieg gegen Rußland führen möchte, aber einfach nicht könne, weil es in aller Welt zu sehr gebunden ist (eben durch die revolutionären Bewegungen) und mit tausend inneren Schwierigkeiten zu rechnen hat. Darum sei eine Bindung an England unnötig. Im Osten liege auch Deutschlands Zukunft! Zum Schluß seiner Ausführungen machte er wieder eine Anspielung auf Polen, die man vielleicht so auslegen kann, daß er für die Ueberfallung der deutschen Gebiete des jetzigen Polens an Deutschland sich interessiert bereit finden würde, auf einen polnischen Kriegszug aus, was also heißen soll gegen Sowjet-Rußland, zu marschieren. Scheinbar hat der Herr Professor gerade hier seinen Gedanken nicht zu Ende entwickelt, weil er genau weiß, daß dem Wunsche des deutschen Nationalisten viele praktische und politische Lasten entgegenstehen, und um keine Anhänger nicht ganz vor den Kopf zu stoßen. Damit hat Hoehlich seiner bewußt bekannten Orientierung einen demagogischen Nachschub angehängt. Die Nationalitätenfrage in Gesamt-Rußland vom strengen Proletariat geregelt werden ist.

Die Reichsbank muß Gold abgeben, um den Kurs der Mark zu stützen

Es wird behauptet, daß die Reichsbank Goldbarren im Werte von 10 Millionen Reichsmark verkauft hat, die zurzeit bei der Bank von England in Verwahrung liegen. Diese Goldverkäufe bezwecken die Aufhebung von Auslandsbewerten, die wiederum nötig war, um weiteren Schwankungen der Balken zum, des Markkurses vorzubeugen. Die bürgerliche Presse erklärt, daß die Goldverkäufe der Reichsbank nur vorläufige Maßnahmen seien für die Zukunft seien. Das stimmt. Aber vorläufige Maßnahmen erreichen sich eben nur nötig, wenn eine bestimmte Gefahr vorhanden ist. Der Goldverkauf war seit der Markstabilisierung die letzte beratige Transaktion. Demnach wird klar, daß es sich um eine Zwangsmaßnahme und nicht um die Durchführung eines wohlüberlegten Planes handelt.

Nur ein Sturm im Wasserglas?

Die Bedeutung des Börjentrads für das Proletariat

Halle, den 19. Mai.
Manche sagten: „Was gehen mich die Börjenschwäfte an? Ich habe nichts, ich kann dabei auch nichts verlieren.“

Einige unerbeterliche brave Nichts erklärten sogar ihren Frauen beim Abendbrot: „Siehst Du, Quile, wie alles gut ist, daß wir keine Papiere haben! Seit hätten wir sicher verloren.“

Erhöhte, aber naive Gemüter empfanden bei dem Besen der Nachrichten eine Art Beruhigung: „Es geschieht Euch schon recht. Ihr verfluchten Börjenspekulanten!“ Die Armen, die wissen nicht, daß das Großkapital aus den Verlusten der Börjenspekulanten ein Riesengeld gemacht hat!

Die bedenkenden, politisch geklügelten Arbeiter stellen aber die Frage: Welche Bedeutung haben die Börjenschwäfte für den Wirtschaftskampf der arbeitenden Massen? Welche Zukunftsaussichten ergeben sich für die deutsche Wirtschaft?

Die Frage ist richtig gestellt. Sie verlangt Antwort. Denn die Bedeutung des Börjentrads ist mit den Konjunkturanalysen vom schwarzen Freitag nicht erledigt.

Die Börjenspanne ist vorbei. Die Deutsche Bank, die Bank des imperialistischen Finanzkapitals, stellt in ihrem Bericht fest, daß der Durchschnittsurs der Aktien, der vor dem 9. Mai 1926 n. H. des Nennwertes ausmachte, auf 166 vH gekunten ist. Dieser Rückgang kann in kurzer Zeit eingeholt werden. Aber inzwischen haben die Papiere den Wert gemindert. Das große Bankkapital war der Woll im Schafspel, der die berufsmäßigen Börjenspekulanten um ihre in mühsamen Kaffehausziehungen erarbeiteten Spekulationsgewinne brachte.

Damit ist aber die volkswirtschaftliche Seite der Sache nicht erledigt. Die berufsmäßigen Börjenspekulanten spezialisieren nicht nur mit eigenem Gelde und auch nicht nur mit Krediten, sondern mit den neuangekommenen Eipraxisen des bürgerlichen Wirtschaftswesens. Diese Schicht dachte ihre Spekulationsgewinne durch Börsengewinne zu verdienen. Unverkennbar wie der Mittelstand ist, bezweifeln diese Leute nicht, daß das Finanzkapital seine Interessenlosigkeit der großen und kleinen Bourgeoisie kennt, wenn es gilt, Profite zu machen. Unter diesem Gesichtspunkt, der völlig unbedacht blieb, war das Börsenmanöver eine Fortsetzung der Enteignung der Mittelständlichen, Fortsetzung des Inflationsraubzuges mit neuen Mitteln.

Die Börse, die eine einflussreiche und weitverbreitete Presse hinter sich hat („Frankfurter Zeitung“, „Süddeutsche Zeitung“, „Berliner Tageblatt“), führt den Kampf gegen Schacht und die Großbanken. Man streitet über die Verantwortung am Börjentrads. War es Schacht, der Reichsbankdirektor, der den Bolschewiki durchgedrückt hat, mittels dessen den Bolschewiki die Kredite entzogen wurden? Waren es die Großbanken selbst, die den Börjentrads planmäßig herbeiführten? Man muß an den weisen Spruch Heines erinnern: „Und es will mich schier bedünken, daß der Wösch, daß sie alle beide sinken.“

Wichtiger als der häusliche Streit um die Verantwortung sind für die Arbeiterklasse folgende Feststellungen:

1. Der Börjentrads hat gezeigt, daß die Interessengegenstände innerhalb der Kapitalistenklasse zwar in immer neuen Formen und unter veränderten Verhältnissen, aber dem Wesen nach in unveränderter Schärfe weiterbestehen.
2. Der Börjentrads hat die Anarchie der kapitalistischen Wirtschaft in einem Zeitpunkt wieder in greifbare Beleuchtung gerückt, wo auf der Seite der Weltwirtschaftskrise der Aufbau und Zusammenarbeit geteilt und die deutsche kapitalistische Wirtschaft mit ihren arbeitervirtuellen Methoden als Vorbild gepriesen wird.
3. Der Börjentrads hat besonders in seiner Vorläufigkeit gezeigt, daß die Stabilität der Mark infolge der falschen Politik der Reichsbank (sich selbst vom Kapitalistischen Standpunkte aus) schon gefährdet wurde. Die schwankende Stabilität der Mark bedeutet aber die schwankende Natur der gesamten kapitalistischen Stabilität. Ganz besonders zeigte sich dies in der Panikflucht, die der Börjentrads zur Folge hatte. Die Geldgeber der Institution machten sich im Vertrauen von Börjenspekulanten wieder bemerkbar. Die kapitalistische Wirtschaft des neuen deutschen Imperialismus wurde durch den Börjentrads nicht erschüttert. Aber ihre Ideologie hat dem ersten Sturm nicht standgehalten. Das Chaos im Ueberbau ist aber ein Zeichen dafür, daß der Unterbau auch keine festen Fundamente hat.

Für die reformistischen Führer ist es charakteristisch, daß sie vor dem kapitalistischen Wirtschaftspolitikern einen ungeheuren Respekt haben. Unsere Aufgabe ist es, an der Hand des jüng-

den Wirtschaftsergebnisse zu zeigen, daß die Ausbeute der Wirtschaft immer wieder in ein neues Chaos führen, solange es dem Proletariat nicht gelingt, ihnen die Macht zu entreißen. Neue Wirtschaftskrisen drohen! ...

Der in Berlin weilende amerikanische Bankier Kahn soll den ganzen Vorkriegsstand als einen „Sturm im Wasserlauf“ bezeichnet haben. ...

Imperialistische Außenpolitik des deutschen Sozialismus

Ma Braun, der Führer der Jungdeutschen, tritt im Gegensatz zu anderen Führern für eine Verständigung mit dem „Großdeutschen Frankreich“ ein. ...

Die Note der Sowjetunion gefüllt den Kriegshetern nicht (Eig. Drahtn.) Berlin, 19. Mai. Die „rote Note“ bemerkt zur Note der Sowjetunion an die englische Regierung u. a. folgendes: ...

Die Note der Sowjetunion gefüllt den Kriegshetern nicht

Die Note rächt erbarungslos den Imperialisten ihre Beuchlerische Waise vom Gesicht, enthüllt ihre konsequenter Kriegstreibereien und ist ein grandioser Beweis für die unerlöschliche Friedensliebe der Sowjetunion. ...

Rückfälliger Erfolg für nicht gelundene Dokumente

Den nationalpolitischen Beschäftigten vom Schlage der „Allgemeinen Zeitung“, Halle, ist es sehr unangenehm, daß ihre konservativen Brüder in England mit dem Überfall auf die „Arco“ einen so ungläublichen Reifall erlebt haben. ...

Otto Braun bittet, nicht ernstgenommen zu werden

Der preussische Ministerpräsident Otto Braun hat dem Preussischen Landtag eine Denkschrift vorgelegt, in der zu dem Konflikt mit dem Reich Stellung genommen wird. ...

zurückzieht. In der Entschuldigungsfrage der Staatskosten hat die preussische Regierung den Eindruck gewonnen, daß manche Reichstagsmitglieder einfach ignorieren wollen. ...

Kann Wilhelm zurückkehren?

Unerhörte Fälschung der SPD-Presse Der „Vorwärts“ behauptet in seiner Mittwoch-Morgenausgabe, indem er einen Auszug aus der Rede des Sozialdemokraten Hermann Müller über den Kaiser, daß das letzte Wort des Reichens bei der Spitze gegen das Reich noch gegen den Reichstag habe, daß es aber notwendig geworden sei im allgemeinen öffentlichen Interesse. ...

Mitgliedern solcher Familien ... kann, wenn sie ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Auslande haben, von der Reichsregierung das Betreten des Reichsgebietes unterlagt oder der Aufenthalt auf bestimmte Teile oder Teile des Reiches beschränkt, falls die Reichsregierung gerechtfertigt ist, daß der Aufenthalt gefährdet wird. ...

Ausnahmegesetz in Magdeburg

Gebühren für „politischen Schutz“ Die Magdeburger Polizeipräsident hat die Vertreter der politischen Parteien, der Verbände und der Presse am Mittwoch zu einer Aussprache über beabsichtigte Änderungen der politischen Maßnahmen, die im öffentlichen Interesse ergriffen werden sollen, eingeladen. ...

Keine Rede von Beamteneinkaltstehung

Bei der heutigen Zusammenkunft sämtlicher deutscher Finanzminister wird von Seiten des Reichsfinanzministers Dr. Köhler eine Erklärung abgegeben werden, die besagt, daß von einer Beamteneinkaltstehungsreform für die nächste Zukunft nicht die Rede sein könne. ...

Politische Handbemerkungen Kunst und Theater

In Berlin gibt es ein Deutsches Theater. Dort wurde ein miserables Stück von Trebitsch, „Das Land der Treue“, angenommen und aufgeführt. ...

Ein Aufmarsch der Reichsbanner-Opposition

Ein größere Reichsbanner-Opportunisten der Ruhrgebiets, aus drei Reichsbannergruppen, haben sich mit ihren Fahnen gemeinsam in dem ausgeschlossenen Kreisverband Bochum zu einem Aufmarsch in Form eines Aufmarsches zusammengeschlossen. ...

Die Opposition in der SWZ wächst

Der Leipziger Opposition in der Sozialistischen Arbeiter-Jugend ging eine Sympathieerklärung des zehn Gruppen und 500 Mitglieder umfassenden Kreises Neustadt der SWZ, Dresden zu. ...

Vorläufige Ablehnung der Kohlenpreiserhöhung durch den Reichsrohlenrat

Der Reichsrohlenrat hatte in seiner Sitzung vom 18. Mai sich mit den Preiserhöhungsanträgen des Ruhrkohlenindustrials und des Mittelkohlenindustrials und schließlich Braunkohlenindustrials zu befassen. ...

Der Konzernstreik in der Textilindustrie beendet?

In dem Tarifkonflikt zwischen der Generaldirektion des Norddeutschen Volkswirtschafts- und Kammergenossenschafts-Konzerns und den Beschäftigten der einzelnen Konzernbetriebe, vertreten durch den Deutschen Textilarbeiterverband, ist am 17. Mai im Reichsarbeitsministerium folgende Entscheidung gefällt worden: ...

Keine Rede von Beamteneinkaltstehung

Bei der heutigen Zusammenkunft sämtlicher deutscher Finanzminister wird von Seiten des Reichsfinanzministers Dr. Köhler eine Erklärung abgegeben werden, die besagt, daß von einer Beamteneinkaltstehungsreform für die nächste Zukunft nicht die Rede sein könne. ...

Politische Handbemerkungen Kunst und Theater

In Berlin gibt es ein Deutsches Theater. Dort wurde ein miserables Stück von Trebitsch, „Das Land der Treue“, angenommen und aufgeführt. ...

Ein Aufmarsch der Reichsbanner-Opposition

Ein größere Reichsbanner-Opportunisten der Ruhrgebiets, aus drei Reichsbannergruppen, haben sich mit ihren Fahnen gemeinsam in dem ausgeschlossenen Kreisverband Bochum zu einem Aufmarsch in Form eines Aufmarsches zusammengeschlossen. ...

Die Opposition in der SWZ wächst

Der Leipziger Opposition in der Sozialistischen Arbeiter-Jugend ging eine Sympathieerklärung des zehn Gruppen und 500 Mitglieder umfassenden Kreises Neustadt der SWZ, Dresden zu. ...

Heraus zum roten Pfingsttreffen in Berlin!

Werttätige Deutschlands!

Zum dritten Male seit Bestehen des Roten Frontkämpfers-Bundes rufen die Soldaten der roten Front zu ihrem Pfingsttreffen in Berlin, um in gewaltigem Kampfeinsatz den Kampf gegen die roten Front gegen Kriegsgelahr und Faschismus zu demonstrieren.

Die großen Gefahren, die die werttätigen Massen national und international bedrohen, machen den Pfingsttreffen der roten Front zu einer Angelegenheit der gesamten deutschen werttätigen Bevölkerung!

In Deutschland müdet die härteste Reaktion. Die Bürgerkriegsregierung leidet unter der Lebenshaltung der werttätigen Massen fort. Miets- und Lohnwucher, Abbau der Erwerbslosenunterstützung, gefesselte Fesselung des Schindludentes, Ausweitung des Streikrechts, das ist das Programm dieser Regierung. Dazu kommen neue Vorstöße der Kulturreaktion mit dem Ziel der völligen Auslieferung der Schule an die Kirche und der Anhebung der Jugend. Die Klassenjustiz feiert neue Triumphe mit der Einschränkung revolutionärer Arbeiter. Die Vorbereitungen zur Einschränkung des Wahlrechts gehen fieberhaft weiter. So rückt die Bourgeoisie auf der ganzen Linie zur Niederrückbildung der Arbeiterklasse.

Die Bürgerkriegs-Regierung verbindet sich offen mit den faschistischen Organisationen, die die deutsche Bourgeoisie für den Bürgerkrieg organisiert und finanziert. Bürgerkriegs-Regierung und faschistische Organisationen unterstellen gleichermassen den Besetzen der Schwerindustrie und der Jante.

Sie haben den Stahlhelm auf dem 8. Mai in Berlin finanziert. Sie wollten damit nicht nur das rote Berlin „national erheben“, sondern der deutschen Arbeiterklasse die Kraft ihrer Bürgerkriegsarmee demonstrieren.

Die Generation der kommunistischen Partei und des Roten Frontkämpfers-Bundes hat Tausende von Stahlhelmen eingeschickt, den „Marsch auf Berlin“ anzukündigen. Der gewaltige Aufmarsch der Berliner Arbeiterklasse trotz Verbots durch den sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Jürgel und einer infamen Hege des Stahlhelms, „Vorwärts“ machte den nationalen Eroberungsaufmarsch zu einem nationalen Spektakel, zu einer ständigen Leidenparade von kapitalistischen Söldnern!

Trotz dieser Schlappe des Stahlhelmaufmarsches darf sich kein Arbeiter über die faschistische Gefahr in Deutschland täuschen. Die großkapitalistischen Geldgeber werden zielbewusst weiter an dem Aufbau ihrer Bürgerkriegsarmee arbeiten. Sie werden insbesondere ihre Anstrengungen verdoppeln, in die Reihen der Arbeiterklasse einzudringen, die Arbeiterklasse zu gesplitteten und materiell und politisch zu korrumpieren.

Die Gewinnung von Arbeitern für den Stahlhelm, die Organisation von faschistischen Zellen in den Betrieben zur Schwächung der proletarischen Kampffront mit den Mitteln der Betrugung und Korruption, das ist der Weg, den die Kapitalisten heute beschreiten.

In dieser Situation stehen die sozialdemokratischen Führer und die Führung des Reichsbanners auf der Seite der Kapitalisten gegen die werttätigen Massen.

Der sozialdemokratische Innenminister Grzesinski und der sozialdemokratische Polizeipräsident Jürgel haben am 8. Mai die ganze Schärfe der Polizeigewalt gegen die Massenbewegte Arbeiterklasse zum Schutze des Stahlhelms eingesetzt.

Der Stahlhelm sichert die das Monopol der Straße zu. Der Berliner Arbeiterklasse verboten sie jede Gegenkundgebung. Der „Vorwärts“ beantwortete die infamen Proklamationen der Berliner Arbeiterklasse durch die Stahlhelmsführung mit einer schamlosen Hege, indem die SPD, und den KPD, die beschuldigt wurden, ein „Freiheits-Spiel mit Arbeiter“ zu betreiben.

Nach freiwiliger aber für die Führung der sozialdemokratischen Parteien des Großkapitals, die deutschen Arbeiter über die faschistischen Charakter des Stahlhelms und der Ziele seiner Hintermänner zu täuschen. Der „Vorwärts“ stellte den Stahlhelmaufmarsch als eine nichtbedingende Kriegserweiterungsparade hin. Er verwies den Arbeitern die pronatalistischen Reden und den arbeitervindlichen Sinn der Stahlhelmskundgebung. Er stellte eher mit höchster Zufriedenheit fest, daß der Stahlhelm auf dem Boden des Staates stehe und nur seine „Ausgestaltung“ anstrebe.

Gleichzeitig lehnt die sozialdemokratische Presse ihre Hege gegen die KPD, und den KPD, fort und lehrte durch den sozialdemokratischen preußischen Innenminister bereits das Verbot des Pfingsttreffens des KPD, anzufrühen.

Tausende von sozialdemokratischen Arbeitern und Reichsbannermitgliedern sind auf die infamen und verwerflichen Proklamationen der sozialdemokratischen Führer nicht herabgelassen, sondern haben gemeinsam mit den kommunistischen Arbeitern und roten Frontkämpfer-Ramern ihren Willen zum Kampf für die Bekämpfung der roten Front gegen die faschistische Reaktion demonstrieren.

Noch härter und entschiedener muß dieser gemeinsame Wille im Kampf gegen die drohende Gefahr eines neuen imperialistischen Krieges zum Ausdruck kommen. Unter Führung der englischen Imperialisten rüht der Weltimperialismus zum Krieg gegen die Sowjetregierung. Die englische Regierung provoziert bewußt die Sowjetregierung. Sie will den Krieg. Die 2. Internationale schweigt. Die deutsche Sozialdemokratie verteidigt nicht nur Chamberlains Proklamationen, sie hegt in der unerhörtesten Form gegen die Sowjetregierung und gibt den Imperialisten, die zu der Faltung der Sozialdemokraten Verfall klaffen, der ganzen Welt das Stichwort!

Werttätige Deutschlands!

Der gemeinsame Kampf des Berliner Proletariats unter Führung der KPD, und des KPD, muß für die gesamte deutsche Arbeiterklasse ein Ansporn sein zu gesteigertem Massenmobilisierung für die

rote Front, gegen Kriegsgelahr und faschistische Reaktion, gegen Bürgerblut und Reformismus!

In diesen Zeichen muß das 3. Reichstreffen des KPD, stehen! Heraus aus Schacht und Hütte, verlaßt Pfingst und Amok, schließt Euch den aus allen Teilen Deutschlands nach Berlin einenden Soldaten der roten Frontfront an. Der nächste Schritt der roten proletarischen Fronten wird den Feinden der Arbeiterklasse die Macht der roten Front demonstrieren. Mit dem Ruf der Hunderttausende Soldaten der roten Frontfront muß sich jeder einigen der Ruf der Millionen der Werttätigen Deutschlands:

- Nieder mit dem Faschismus, den Streikbrecher- und Bürgerkriegsgarden!
- Nieder mit dem imperialistischen Krieg!
- Nieder mit der Bürgerkriegs-Regierung!
- Es lebe die rote Millionenfront der Werttätigen Deutschlands!
- Es lebe das Bündnis mit Sowjet-Rußland!
- Es lebe die rote Republik der Arbeiter und Bauern Deutschlands!
- Rot Front! Wir marschieren tot oder lebend!
- Heraus zum roten Pfingsttreffen!

Bundesführung des KPD.

Der Bürgerblut gegen die Erwerbslosen

In der Mittags-Sitzung des Reichstages werden als letzter Tagesordnungspunkt die kommunikativen Anträge zur Arbeitslosenfrage weiterberaten.

Der sozialdemokratische Abgeordnete B e e r, Herborn, beantragt die sozialdemokratische Interpretation zur geplanten Aufhebung der Arbeitslosenfrage.

Reichsarbeitsminister Braun s verteidigt seine Verbodung auf Einschränkung der Arbeitslosenfrage.

Der Demokrat Hegler spricht sich für die kommunikativen Anträge aus.

In den Abstimmungen werden die kommunikativen Anträge gegen Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten abgelehnt.

Die nächste Sitzung findet Donnerstag, 12 Uhr, statt mit der Tagesordnung: Zündholzmonopol und kleinere Vorlagen.

Gegen den Zwölfstundentag-Espruch in der Kallindustrrie

Am 15. Mai fanden zwei Gesellschaftsversammlungen der Kallindustrie in der Kallindustrie statt. Die sozialdemokratischen Parteimitglieder und Delegierten zur Reichstags-Konferenz in Nordhausen teilnahmen mit sehr scharfen Worten das völlige Verlangen der Gewerkschaftsleitungen, die sich ohne weiteres dem Spruch begeben hatten. Die Gewerkschaftsleitungen in der Kallindustrie sind sich sehr bewußt, daß die Kallindustrie die Kallindustrie der Gewerkschaftsleiter vor den Schlichtungsinstanzen. Von den Verbänden wurde erneut gefordert, alles zu unternehmen, um den Zwölfstundentag in der Kallindustrie zu empfangen.

Sowjetdelegation verlangt Anerkennung des Sozialismus

Amerikanische Annäherung an Sowjet-Rußland?

Die „Wolfsche Zeitung“ berichtet aus Genf, daß die Sowjetdelegation „auf eine grundsätzliche Anerkennung des Sozialismus bei den Schlußresolutionen der Konferenz drängt“. Wenn die Konferenz nicht anerkennen sollte, daß heute zwei verschiedene Wirtschaftssysteme, ein kapitalistisches und ein sozialistisches bestehen, so würde die Sowjetdelegation noch vor Ende der Konferenz demonstrieren abtreten.

Diese Meldung der „Wolfsche Zeitung“ ist verworren und widersprüchlich. Es erweist sich als nötig, die Erklärungen der Sowjetdelegation selbst abzuwarten, die selbstverständlich, wie es auch bisher geschehen ist, die Anerkennung des sozialistischen Wirtschaftssystems fordern wird. Die „Wolfsche Zeitung“ berichtet, daß der amerikanische Bankpräsident Robinson mit den russischen Vertretern Verhandlungen geführt habe und daß die Amerikaner beabsichtigt seien, die englisch-russische Spannung auszuräumen. Die Frage eines amerikanischen Kredits an Sowjet-Rußland sei in diesen Verhandlungen gründlich erörtert worden.

Das endete Waffenlager — sechs alte Pistolen

Herr Minister, wie schmecken die russischen Zigarren?

(Eig. Draht.) London, 19. Mai.

Die Zeitung der Arcos hat gestern die Bestätigung der Räumung durch die Presse gestattet. Es wurde festgestellt, daß auch im Zimmer des Chefs der Handelsdelegation die Geschäfte aufgedrungen wurden. Das „endete Waffenlager“ bestand aus sechs sehr alten Pistolen. Die Angestellten der Arcos betreten entschieden, daß die Räumung wegen eines geschlossenen Dokumentes, das sich im Besonderen befinden sollte, durchgeführt wurde. Die Polizei soll eine Anzahl Dokumente bei der Hausdurchsuchung verstreut haben. Ein verhältnismäßig großes Lager von Zigarren und Zigaretten ist purlos verschwunden und Lenins Bild ist mit Farbe befestigt.

Der Generalkonvent der Kommunistischen Internationale tagt

(WZB.) Moskau, 18. Mai.

Die ordentliche Plenarversammlung des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale ist heute eröffnet worden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Frage der Bekämpfung der Kriegsgelahr, Probleme der künftigen Revolution, die Einberufung des nächsten Weltkongresses der Kommunistischen Internationale. Die Beratungen des Exekutivkomitees werden einige Tage andauern.

Kämpfe um Sanktau

(WZB.) Sanktau, 18. Mai.

Die Lage ist hier gespannter geworden, da weitere Truppenabteilungen aus verschiedenen Richtungen nach der Stadt marschieren. Die proletarischen Kämpfer, die die nötigen Geldmittel verlieren, verlassen die Stadt. Dies wird den Truppen der zwei gegnerischen Parteien bedroht, die vom Westen und Süden heranziehen und nur 96 bzw. 24 Kilometer entfernt sind.

Gefängnisstrafe für einen Schädling des Proletariats

Der ehemalige Kommunist Dörr, der Gelder der Roten Hilfe, die für proletarisches Kinderheim bestimmt waren, in fröhlicher Weise zurückgelassen und seine Vertrauensstellung zu einer Unteroffiziersmilitärtruppe hat, wurde auf Grund der Anklage der Roten Hilfe vom Schöffengericht Wedding zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Wie aus dem Gerichtsbericht hervorgeht, verurteilte der heutige Rat-Präsident Dörr, sich als Mitarbeiter seiner politischen Bewegung aufzufinden, indem er bargefahret hat, daß er das Geld für diese Gruppe habe retournieren wollen. Das Gericht hat jedoch Dörr wegen Unterschlagung in Verbindung mit Untreue zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Minister als das Urteil des Gerichts ist das Urteil des Proletariats über Dörr. Ob er das zurückgelassene Geld, das für Arbeiter-Gefängnisse bestimmt war, in seine eignen Zwecke umzuwandeln oder für fraktionelle Zwecke gebrauchen wollte, ist ziemlich gleichgültig. Jedenfalls hat er in verbrecherischer Weise Gelder, die den politischen Gefangenen und ihren Familien gehörten, für sich verenden wollen. Das genügt.

Abenteuer in Florenz

Roman von Lawrence H. Desbrest

Agis-Verlag, Wien — Berlin 1926

Einzig berechtigte Uebersetzung aus dem Amerikanischen von Germania Zur Mühlen

Dennoch schien kein Sinauskaren den beiden Männern zu mißfallen. Der Kleine nahm die Pfeife aus dem Mund und sprach: „Es wäre an der Zeit, daß ich die Augen zu verbinde.“

Der Nachbarige nickte. Bereit aber sollte er, Maximo nach immer mit einem Arm umschlingend haltend, einen die Fahrt ging, er sagte und schob ihn dem Italiener vor die Nase.

„Sehen Sie dieses kleine schwarze Ding, alter Gauner? Sollten Sie beim Aussteigen Gefährliches machen, schreiben, oder verurteilen, so zu wehren, so werden Sie mit ihm nähere Bekanntschaft machen. Kalten Sie sich das gesagt sein.“

Maximo nickte flüchtig; kalte Maximo nickte ihm die Achse zu; er zwinkerte seinen Augenblin, daran, daß der Nachbarige in seiner Drohung Ernst machen würde.

„Das Tuch, Sen.“

Der kleinere zog aus der Tasche ein dickes schwarzes Tuch und trat dem Italiener die Augen. Dann hörte Maximo, wie er in neuem seine Pfeife entzündete.

Während der folgenden Stunde blickte Maximo dies seiner Augen ab. Stillos, abmühtlich in den Armen des kleinen, mit verändernden Augen sah er da, mußte nicht, mochte die Fahrt ging, wie nicht, was ihn am Ende derselben erwartete. Vergeblich wartete er sein Gehirn mit Fragen: wer waren diese beiden Männer? Er konnte sich nicht erinnern, die je im Leben gesehen zu haben. Und was hatte er ihnen, den Unbekannten getan? Was wurde er verurteilt? Er wußte von dem, was der Nachbarige in seinem Namen zu bedeuten pflegte: eine Zeitschrift im Wald, in einem Klub aus Ufer gepflanz. Benedetto Maximo schanderte in seinen Morgenluft. Verachte dann, sich zu beruhigen: er war nicht in Italien, sondern in England; hier konnten bezahlte Leute nicht vor. Aber wenn denn...

Das Auto schien einzubiegen, verlangsamte sein Tempo. Dann ließ die Strome auf; das Auto hielt an.

Maximo vernahm ein heftiges Schritte etwas knarnte, als würde ein Lor geöffnet. Nun hielten sie noch etwa zwei Minuten, um abermals Halt zu machen.

„Vorwärts“, erlöste die Stimme des Nachbarigen. „Ich werde vorausgehen. Sein Augenleiden gelindert nicht, daß er die Hände...

Der Italiener fühlte sich aufgehoben, fortgetragen. Neben seinem Ohr klang die Stimme des Nachbarigen.

„Er ist sehr schwach, der arme, ich werde ihn bis in sein Zimmer tragen. Wozu soll er sich unnützen?“

Leichte Schritte gingen vor ihnen her, eine weiche Frauenstimme sagte:

„Nicht rechts, hier, den Korridor hinunter.“

„Also auch eine Frau ist an dieser Verwirrung beteiligt“, dachte Maximo etwas beruhigt. „Dann wird die Gade ja kaum so schlimm ausfallen.“

Er wurde auf den Boden gelegt. Die Frau sprach flüsternd mit dem Nachbarigen, dann schloß sie die Tür.

Zwei Hände lösten die Binde von Maximos Stirn. Er blinzelte in der ungewohnten Helligkeit, blickte sich dann um. Er befand sich in einem schönen geräumigen Zimmer; in der einen Ecke stand ein altes Himmelbett, auch die übrigen Möbel schienen aus einem anderen Jahrhundert zu kommen. Unkenntlich schwebten die Augen des Italiener zu dem großen Fenster hinüber; ein Fenster der Gefährlicher entrag sich seiner Brust; das Fenster war nicht vergittert!

Aber der Nachbarige schien seine Gedanken zu erlösen. Er sagte grimmig: „Nein, alter Gauner, hier werden Sie ersten Arbeitervandlung machen. Dafür sollte ich, ich werde Ihnen getreulich Gesellschaft leisten, Tag und Nacht, bis mich ein anderer abholt.“

Dabei klopfte er mit wiesendendem Zeigefinger auf seine rechte Hosentasche.

„Ein anderer“, neue Ängste befielen Maximo: wer war dieser andere, in dessen Auftrag der Nachbarige ansehend handelte? Droht ihm von diesem, dem Unbekannten, die größte Gefahr?

Wann wird das sein? fragte er.

Der Nachbarige zuckte die Achseln.

„Der Nachbarige sollte ich sehen.“

„Um Gotteswillen, Tomma, halt's Maul! Du machst mich wahnsinnig mit Deinem Geschwätz.“

Das Telefon klingelte; O'Keefe kürzte zum Apparat, rief den Bösen ans Ohr.

„Hallo! Ja, O'Keefe... Wie... Ich soll in die Redaktion kommen? Jetzt mit nicht ein! Ich habe noch drei Tage Urlaub... Was? Etwas Wichtiges? Hardt verlor!... Sagten Sie Hardt, er soll zum Teufel gehen... Ich habe heute keine Zeit, ich muß auf Tommas verurteilt sein; nun möchte ich kein Wort mehr von dem sagen.“

„Was schaust Du mich so dumme an?“ schrie er. „Gericht es dann nicht, daß mich die Dioten von der Redaktion unentgeltlich befristet?“

„Ich will in Ruhe gelassen werden, in Ruhe, verurteilt Du?“

Tomma hielt es für geraten, zu schweigen.

Auf diese angenehme Art beging der Vormittag. Gegen zwei Uhr sagte Tomma, dem der Magen knurren, schloß er zu fragen: „Gehen wir heute nicht allein, Brian?“

Er herrschte aber auch sofort, diese Frage gestellt zu haben. Brian O'Keefe lachte ihm witzend an:

„Gehen! Du denkst an Essen, wenn es sich um das Leben eines Menschen handelt, den Du zu lieben vermagst? Aber so leid ich alle. Immer nur das liebe ich.“

Tomma schweigt. Nun wachte er den Grund von O'Keefes Antwort und er wurde ihm gerne. Aber jetzt war die Uhr die Uhr des Reporters auch auf Tomma übergegangen; Brian wartet auf eine Nachricht, das war ihm klar, und diese Nachricht hätte schon hier sein sollen. Es besteht daher die Gefahr, daß irgend etwas hätte geschehen.

Wie gar es in der kleinen Wohnung bereits war anstößig wartende Menschen, deren Blicke von der Straße zur Uhr und wieder zurück zur Straße schweiften.

Endlich, gegen halb vier, schickte die Kinnel der Wohnungstür. O'Keefe kürzte auf den Korridor; schrie dann erleichtert auf: „Bei!“

Ein kleiner schmieriger Mann betrat vor O'Keefe das Wohnzimmer. Tomma brühte sich in eine Ecke, um nicht bemerkt und womöglich fortgeführt zu werden.

Aber O'Keefe dachte gar nicht an ihn, fragte atemlos:

„Nun?“

„Alle in Ordnung, entgegnete Ben gelassen. „Infer Mann ist glücklich an Ort und Stelle angelangt. Der rote Jack behält ihn in seiner Umgar.“

„Gott sei Dank.“

O'Keefes Blicke schweiften rötete sich; man sah ihm an, was die Nachricht für ihn bedeutete. Und auch Tomma empfand große Erleichterung, obwohl er gar nicht wußte, warum es sich handelte.

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftliche Rundschau

Nr. 19 - Donnerstag, den 19. Mai 1927

Die wirtschaftliche Bedeutung Chinas für die kapitalistische Welt

Von E. Barga.

China mit seinen über 400 Millionen Einwohnern ist potentiell der größte Absatzmarkt und das größte Feld für ausländische Kapitalanlagen; allzuoft ist aber seine Bedeutung noch sehr gering, wenn auch sehr wachsend.

Der Außenhandel Chinas betrug in Millionen amerikanischer Dollar

	1910	1919	1922	1924	1925
Einfuhr	306	899	784	816	711
Ausfuhr	251	877	544	625	582

Insofern ist die Bedeutung der Einfuhr nach China qualitativ größer, als diese Zahlen zeigen, denn nach China werden überwiegend industrielle Fertigerwaren eingeführt. Wir berechneten in einer unserer früheren Lieferungen die Gesamtzufuhr der kapitalistischen Welt an Industrierwaren auf rund 40 Milliarden Mark; die Zufuhr nach China betraffte sich daher auf ungefähr 5 Prozent der gesamten Industrierwareneinfuhr, was bei der Bevölkerung und nach Absatzmärkten für industrielle Produkte doch fast ins Gewicht fällt. Was aber noch wichtiger ist, die Entwidlungsmöglichkeiten sind unbegrenzt; heute entfallen auf den Kopf der Bevölkerung nicht mehr als rund 2 Dollar Verbrauch an ausländischen Waren gegenüber fast 50 Dollar in Deutschland.

Von wo kauft China?

Folgende Tabelle zeigt den Anteil der wichtigsten Staaten an der Belieferung Chinas in Prozenten:

	1913	1924
Sonstige	29,3	25,5
Großbritannien	16,5	12,1
Singapur-Indien	8,3	7,4
Sri Lanka	1,5	0,9
Japan	20,4	21
Korea	0,6	1,1
Bereinigete Staaten	6	18,4
Frankreich	0,9	1,0
Deutschland	4,8	3,7

Das Bild ist getrübt durch die Vermittlerrolle Hongkongs, da die von dort eingeführten Waren aus allen Ländern der Welt herkommen; ferner durch die Tatsache, daß die an der Landesgrenze eingeführten Waren nicht ausgewiesen werden. Der Rückgang der britischen Einfuhr und das starke Anwachsen der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten sind aber klar.

Wir geben keine Zahlen über die Verteilung der Ausfuhr Chinas; sie ist der Einfuhr ähnlich. Wichtig ist, daß die Hauptartikel der Ausfuhr: Seide, Sojabohnen, Tee, Baumwolle, lauter Waren sind, die leicht exportierbar sind, von anderem Export werden kaum ein Prozent Süddiasen bzw. die kapitalistischen Staaten wohl in ihrer Ausfuhr, nicht aber in ihren Einfuhrbedürfnissen hart treffen.

Die Bedeutung der Ausfuhr nach China

Von der Gesamtzufuhr entfielen auf die Ausfuhr nach China in Prozenten:

	1913	1924
Großbritannien	2,8	2,0
Indien	2,3	2,3
Japan	24,4	19,7
Bereinigete Staaten	1,0	2
Frankreich	0,3	0,3
Deutschland	1,2	1,7

Der Anteil Großbritanniens ist tatsächlich größer, da die Ausfuhr nach Hongkong ebenfalls nach China geht.

Ausländisches Kapital in China

Es gibt keine zuverlässige Statistik der ausländischen Kapitalanlagen in China. Eine Schätzung der amerikanischen „Foreign Policy Association“ gibt an, daß die japanischen Kapitalanlagen weitaus die größten seien. Vor allem die britischen. Die Vereinigten Staaten hatten rund 70 Millionen Dollar in kommerziellen und 80 Millionen Dollar in Institutionen der Missionen, Schulen, Spitäler usw. angelegt. Alle Eisenbahnen sind mitteilbar oder unmittelbar ausländisches Eigentum.

Professor Reber gibt in der „Frankfurter Zeitung“ vom 6. Juni 1927 die japanischen Kapitalanlagen allein in der Manschurie mit mehr als 700 Millionen Mark an.

Die ersten amtlichen Zahlen über die proletarische Lebenshaltung

Die Statistik der deutschen Sparkassen zeigt seit der Stabilisierung der Mark ein außerordentlich rasches Anwachsen der Sparleistungen. Nach diesen Berechnungen ist die Sparkassenleistung der deutschen Bevölkerung, soweit sie sich in der Zunahme der Sparkasseneinlagen äußert, wesentlich größer als vor dem Weltkrieg. Die bürgerliche Preisse bemittelt sich, aus diesen Zahlen den Schluß zu ziehen, daß es den Millionenmassen der deutschen Arbeiter außerordentlich gut gehen muß, wenn sie in der Lage seien, heute mehr zu sparen als in den letzten Jahren der Kriegszeit. Wir haben demgegenüber stets darauf hingewiesen, daß diese Sparleistungen nur zum allergeringsten Teile von Arbeitern herrühren, sondern in der Hauptzahl gewissermaßen das finanzielle Spiegelbild einer Umgruppierung der gesellschaftlichen Klassen darstellen, nämlich der Ausdehnung eines Teiles der durch die Inflation vermehrten Mittelschichten, die nach der Stabilisierung der Währung mit voller Kraft eingestrichelt hat. Die wirklich proletarischen Schichten der Bevölkerung können nicht nur nicht sparen, sondern leben immer noch auf Kosten ihrer Wohnung und auf Kosten ihrer Gesundheit, indem sie mehr Arbeitskraft für den Unternehmer ausgeben, als sie in den Lebensmitteln für die Wiederherstellung ihrer Arbeitsfähigkeit von ihm zurück erhalten.

Diese Auffassung erhärtet jetzt eine amtliche Behauptung durch eine Untersuchung, die der hamburgische Senat in der Zeit von 1925 bis 1926 vorgenommen hat. Er hat bei achtzig Hamburger Familien mit proletarischen Einkommensverhältnissen ein Jahr lang eine ganz genaue Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben in ihrem Haushalt vornehmen lassen, und diese Erhebungen in Form einer Tabelle mit einer gleichartigen Untersuchung vom Jahre 1907 ergibt bezüglich jener Ausgaben, die nicht unmittelbar der Erhaltung des Lebens dienen, folgendes Bild:

Von den Gesamtausgaben der Familie entfallen durchschnittlich:

	1907	1925
auf Steuern und Rechtschutz	1,08 Proz.	4,23 Proz.
auf Versicherungen	2,77 Proz.	5,13 Proz.
auf Ersparnisse	1,84 Proz.	0,58 Proz.

Diese Zahlen ergeben ein erschütterndes Bild von den verschlechterten Lebensverhältnissen der proletarischen Familien im heutigen Deutschland und von den Auswirkungen der jahrelangen Koalitions-politik der Reformisten. Die direkte steuerliche Belastung hat sich um noch nicht einmal die indirekte steuerliche Belastung, die heute auch wesentlich höher liegt als vor dem Kriege, entfallen. Die Belastung des Arbeiters mit sozialen Versicherungen ist heute nahezu doppelt so hoch wie vor dem Kriege. Da die Verteilung der Soziallasten zwischen Arbeitnehmer und Arbeiter stets das Produkt des sozialen Kampfes ist, so zeigen auch hier die niedrigeren Zahlen, daß die Koalitionspolitik und der gesamte Kurs der Reformisten sich sehr zugunsten des Ausbeutertums ausgemittelt hat.

Und was schließlich die Ersparnisse anbelangt, so ist zu bemerken, daß sie vor dem Kriege dreimal so groß waren als heute. Das ist natürlich kein Wunder, wenn auf dem Wege der Steuerpolitik und der Lebensmittelerzeugung Milliarden-Summen den arbeitenden Massen abgezogen werden, ohne daß es ihnen gelingt, in der Gestaltung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse einen Ausgleich zu finden. Der deutsche Reichstag hat beschlossen, eine ähnliche Untersuchung wie die hamburgische im Reichsmassestab zu veranlassen. Seit mehr als einem Jahre wird diese Untersuchung „vorbereitet“. Wenn es unter dem Druck der proletarischen Öffentlichkeit endlich doch einmal gelingen sollte, diese Untersuchung aus dem Stadium der „Vorbereitung“ in das Reich der Wirklichkeit zu bringen, so wird sie die hamburgische Ergebnisse nur bestätigen und den Beweis dafür liefern, wie sehr bei der Verteilung der nationalen Produktion es dem Unternehmertum gelungen ist, seinen Anteil auf Kosten des Anteils der Arbeiterschaft zu vergrößern. Wir werden die Ergebnisse dazu zwingen müssen, die nötigen Konsequenzen daraus zu ziehen.

Reformbilanz der Mitteldeutschen Stickstoffwerke

Im sogenannten Kalzitstoffkonzern sind die Bayerischen Stickstoffwerke A.G., die Bayerischen Kraftwerke A.G. und die Mitteldeutschen Stickstoffwerke A.G. vereinigt. Am Montag fanden die Generalversammlungen dieser Gesellschaften statt, wobei ein Geschäftsbericht über die Lage der Unternehmen gegeben wurde. Wärend schon die Bayerischen Chemiewerker aus manchen wertvollen Arbeiterfragen hervorgehen, daß seit einigen Monaten auch in der Kalzitstoffindustrie eine beispiellose Hochkonjunktur vorhanden ist, so werden die Angaben der Direktion immer nur zeigen, daß die Reformproduktion und die Reformprofite, wenigstens zum Teil, auch vor der Öffentlichkeit nicht mehr geheim gehalten werden können.

Die Bayerischen Stickstoffwerke stellen fest, daß im Geschäftsjahr 1926 durch Zusammenfluß und Rationalisierung die Erzeugung weiter gesteigert wurde und daß gleichzeitig der Verbrauch an Strom und an Rohstoffen verringert wurde. Dazu hat beigetragen ein Abkommen mit der Bayerischen Kraftwerke A.G. und die teilweise Übernahme, die in Gemeinschaft mit der A.G. geschah, erwies sich als ein Glücksfall für das Privatkapital. Das Reich, dessen Eigentum die Mitteldeutschen Stickstoffwerke in Weiskirchen sind, wurde mit vier Millionen abgetreten, die veräußerte Ausbuchtung der Arbeiter gestiftet, dem Stickstoffkapital die Voraussetzung zum bedeutenden Extra-Produktionen.

Die Bayerischen Stickstoffwerke verdienen allerdings nur einen ganz geringen Reingewinn, 6,83 Millionen Mark gegen 0,69. Darunter sind 20 Prozent Dividende, hat 5 Prozent im Vorjahre gehabt. Es wird aber angegeben, daß diese Bilanz gar nicht maßgebend ist, da infolge des späten Einsetzens der Düngungsperiode 1926/27 am Ende des Berichtsjahres noch große Lagerverräte vorhanden waren, die im laufenden Jahre reiflos abgesetzt werden konnten.

Die Bilanz der Mitteldeutschen Stickstoffwerke A.G., die die Bayerischer Arbeiterzeitung besonders interessieren wird, stellt fest, daß u. a. „die Verringerung der Handlungsunkosten zu einer wesentlichen Erhöhung des Reingewinns geführt hat.“ Der Reingewinn macht nach den offiziellen Angaben 1,64 Millionen aus, gegen 0,63 Millionen im Vorjahre. Die Dividende beträgt 8 Prozent, im Vorjahre. Dabei muß berücksichtigt werden, daß die Abschreibungen 0,7 Millionen eigentlich auch zum Reingewinn gehören.

Was bedeutet aber die „Verringerung der Handlungsunkosten“? Dieser Ausdruck ist eine schönfärbische Bezeichnung der Erpressnisse, die durch Verringerung des Lohnanteils erreicht wurden. Unter den Handlungsunkosten befinden sich die Löhne der Arbeiter, die Gehälter der Angestellten, aber auch die der Direktoren. Es wäre interessant, einmal zu hören, in welchem Verhältnis diese verschiedenen Kosten, die sich alle unter dem Ausdruck Handlungsunkosten verbergen und dort wahllos zusammengepackt werden, zu einander stehen.

Für die Bayerischer Chemiewerker ergibt sich aus der Bilanz die Lehre, daß sie den Kampf gegen eine Verringerung des Lohnanteils, Verkürzung der Belegschaft, den Kampf für höhere Löhne und Verkürzung des Arbeitsstages verliert. Wo, wie dies in Weiskirchen der Fall ist, der Arbeitsmangel liegt, ist es an der Zeit, die Forderung auf Siebenstundentag in der gesundheitsgefährdenden, gefährlichen chemischen Industrie zu erheben.

Die Bilanz stellt die Hochkonjunktur fest. Zieht die Lehren aus der Bilanz! Kauft die Konjunktur zur Erlämpfung besserer Lebensbedingungen aus!

Die Klage der J. G. Farbenindustrie abgelehnt. Vor mehreren Monaten hat die J. G. Farbenindustrie eine Klage gegen die Gewerkschaft „Monte Cenis“ eingereicht wegen Verletzung der Schutzpatente der J. G. Die Klage wurde jetzt abgewiesen. Der Konkurrenzstreik in der Stickstoffindustrie geht weiter.

In der Schmelzindustrie herrscht eine günstige Konjunktur. Eine Anzahl von Betrieben im Reich, die bis her stilllagen, wurden wieder in Betrieb genommen.

Mitteldeutsche Wirtschaft

Neue Produktionsanlagen bei Mansfeld. Es verlautet, daß in der Nähe der Bleibütte der Mansfeld A.G. bei Heitfeld noch in diesem Jahre eine Zinkgewinnungsanlage erbaut werden soll. Es wird in für die Herstellung von Zinkoxyd unter Anwendung des neuen Verfahrens in Drehschmelze nach dem Patent Krupp vorgenommen werden.

Hochkonjunktur und Rationalisierung in den Bitterfelder J. G. Betrieben. An den meisten Abteilungen der Bitterfelder Werke der Chemierieser herrscht Hochbetrieb. Wenn auch keine neuen Arbeiter eingestellt werden, so wird dafür durch häufige Steigerung der Leistungen die Produktionssteigerung ermöglicht. Ganz neue Abteilungen werden errichtet, andere wieder niedrigerlegt und zusammengelegt. Ein häufiger Umbau in den Anlagen bewirkt große Produktionspläne in der Bitterfelder Gemischten Zink- und Chemische Fabrik in Gröbenbainde, die durch künstliches Gichtauslampagne eine gewisse Reifezeit erlangte, wird abgeschlossen. Das Mineralwasser wird wachsende in die Bitterfelder Werke geliefert.

Große Aufschwung ist u. a. in der Magnesiumproduktion, in der Elektrolyseproduktion, in der Herstellung von Ammoniak, Nitrumchlorat usw. im Gange. Die Konjunktur dauert am Hochbetrieb auch in der Vermarktung der Erzeugnisse und in der Phosphorproduktion. Die Produktion steigt. Der Export steigt. Die Profite liegen. Nur die Löhne nicht.

Änderung in der deutschen Salpetermineralproduktion. Das Stickstoffkapital hat die Erklärung abgegeben, daß für 1927/28 eine bedeutende Vergrößerung der Produktion von Salpetermineralstoff in Aussicht genommen ist. Wir haben in unserem Beitrag über die gesundheitsgefährdende Wirkung der Arbeit in den Kalzitbetriebeanlagen gemindert behandelt. Eine bedeutende Vergrößerung dieser Stickstoffproduktion erfordert gescheiterten Kampf um Gesundheitschutz und bessere Lebenshaltung.

Zusammenfluß in der Braunkohlenindustrie. An dem sogenannten „Dagobert“ (Zentrale Erdöl A.G.) wurde die Verschmelzung von fünf Kohlenwerken, darunter der Rostker, Sornker und Hensdorfer Braunkohlenwerke beschlossen. Diese Entwidlung ist ein bedeutendes Zeichen für häufige Zusammenflußbetriebe in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie.

Ein neues konjunktionelles Verfahren für Kohlenabgewinnung

Die „Deutsche Bergwerkszeitung“ vom 17. Mai veröffentlicht einen aufsehenerregenden Artikel, der allerdings mit großer Vorsicht aufgenommen werden muß. Danach hat ein deutsches Privatunternehmen, dessen Name nicht mitgeteilt wird, ausföhrliche Versuche zur Durchführung eines neuen Delginnungsverfahrens unternommen. Die Grundlage dieses Verfahrens bilden die Zusammenfluß eines Naturvorganges, nämlich der Wirkung der Sonnenstrahlen im Kohlenstein, was die Sonnenstrahlen täglich die größten Mengen Kohlenstein mit Wasserstoff verbinden und neben anderen Kohlenstoffverbindungen auch Pflanzenstoffe erzeugen. Durch die Nachahmung dieses Naturvorganges würde die Kohle bei der Erzeugung von Del gänzlich ausgeschaltet werden. Es bleibt allerdings sehr rätselhaft, warum die Erfinder des neuen Verfahrens gerade zur Kohlenindustrie Verbindungen haben sollten, wie dies die „Deutsche Bergwerkszeitung“ behauptet. Durch das Verfahren soll eine mächtige Konkurrenz für den Antikritze entstehen. Wir glauben, daß hier der Wunsch des Gedankens Vater ist.

Steigende Delginnung in der Sonjuntion

An der ersten Hälfte des laufenden Wirtschaftsjahres 1926/27 (Stichtag 1926 bis März 1927) betrug die Abgabenerzeugung des Reichs „Kohle“ (Kohle-Gebiet) 3.333.613 Tonnen, das sind 37 Prozent mehr als im Vorjahre. Die Gasgewinnung erreichte 85.141 Tonnen, das sind 9 Prozent des Vorjahrs. Die Roharbeiten sind voll durchgeföhrt worden. Auf den Werken der „Kohle“ sind in der Berichtperiode 1.100.000 Tonnen Kohle abgebaut worden, das sind 12 Prozent mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres. Die Benzinproduktion betrug 90.026 Tonnen (+ 56 Prozent). Die Petroleumproduktion liegt im Vergleich zum ersten Halbjahr 1925/26 um 21 Prozent, die von Schmierölen um 43 Prozent.

110 deutsche Konjunktionsanträge in Moskau. Trotz des britischen Geschlechtes der deutschen bürgerlichen und sozialdemokratischen Kreise, die vor Verteilung deutschen Kapitals in Sowjet-Rußland nicht, vertritt sich die Zeit der Konjunktionsanträge, die beim Hauptkonjunktions-Komitee der Konjuntion eingehen. Allein von deutscher Seite liegen zurzeit 110 Anträge vor. Es handelt sich sowohl um Anträge zur Übernahme von Konjunktionsanträgen als auch um Anträge zur Ausföhrung von gemeinsamen Industrieanlagen. Von den meist honorierten Industriezweigen sind zu nennen Erdöl, Salz, Kohle, chemische Industrie, Kerben, Eisenbahnbau und Holz. Die Anträge werden zurzeit geprüft.

Die ersten Folgen des Arcos-Zwischenfalls. Infolge des Arcos-Zwischenfalls in London hat die Sowjetregierung das Handels-Kommissariat angewiesen, Wünsche durch die Sowjethandels-Verträtungen, und die zur Geschäftsabfertigung im Auslande zu geschickten russischen Wirtschaftsorganen Kapital in Sowjetland zu beschaffen zu lassen, in denen die reibungslose Arbeit der russischen Handelsorgane sichergestellt ist. Abwicklungen von diesen Richtlinien sind nur in Ausnahmefällen mit besonderer besonderer Genehmigung des Handels-Kommissariats zulässig.

Weißt Du schon?

Daß die Lebenshaltungslosten in England im letzten Monat infolge der häufigen Preissteigerung um 9 Prozent abgenommen haben? Was merkt Du davon in Deutschland?

Daß infolge des Weltkriegs auch die Kaufkraft des Dollars gesunken ist und gegenwärtig nur 72 Prozent der Vorkriegs-Kaufkraft ausmacht?

Daß eine einzige Automobilfirma in Amerika, die General Motor Co., im Monat April 1926 100.000 Autos verkauft hat?

Daß der Umkehr der Grobhandelskonjunktur der deutschen Konjunktur im verflochtenen Geschäftsjahr 24 Millionen Mark gegenüber 225 Millionen Mark im Vorjahre beträgt? Daß davon auf die Erzeugnisse der eigenen Produktionsbetriebe 45 Millionen gegenüber 95 Millionen im Vorjahre fallen?

D. Führer durch die Geschäftswelt der Provinz für Arbeiter und Angestellte im Bezirk Halle-Merseburg

Elsterwerda

Richard Wilhelm, Klempner
Hauptstr. 29
— Haus- und Küchengeräte —
38092

Zigarren :: Zigaretten :: Tabak
Johannes Kempich, Markt 8
38091

Druckhaus **M. Wichtols** faßt man
bei
Manufaktur- u. Modewaren
38080

Otto Schober, Bahnhofstr. 2
Fahrräder und Nähmaschinen
Sämtl. Bedarfsgegenstände, Reparaturwerkstätte
38074

Arthur Fuchs, Markt 2
Kaufhaus für
Hausaltungsgegenstände — Spielwaren
38087

Dampfbäderei D. Münch
empfehl:
tägl. frische Badwaren, Spez.: Stranzenbad
38089

Adolf Kreische, Wiesenstr. 7
Behandlung und Schererei
Schuhmacher- Bedarfsartikel
38018

Drogerie Max Müller
Drogen, Farben, Kolonialwaren
38014

Herrn. Fuchs Schuhgeschäft
Fertiger Straße 1
Lager moderner Schuhwaren
Reparaturwerkstatt
38016

Paul Heban, Lange Straße 5
Zigarren — Zigaretten — Tabak
38028

Kaufhaus Grünwald
Damen, Herren- und Kinder-Konfektion
Schleieres, Hüte, Wäsche u. Krautwaren
Große Taschen — Billigste Preise
38077

Wih. Müller Hauptstr. 14 :: Eisenwaren, Bes.-u.
Küchengerät., Werkzeuge, Nähmaschinen
38073

**Kauf Milch, Butter, Käse
in der Molkerei Nebentisch**
38075

Alwin Herold
Alle Kolonialwaren — Konserven — Delikatessen — Weine — Eßig — Spielwaren
— Landwirtsch. u. Garten-Schmierien —
Mineralwasserfabrik :: Kollisch, Bierlager
38078

C. Geilen Nachf.
Reibstoffe — Rohwaren — Wäsche
Serrenartikel — Arbeiterkleidung
38068

Dampfbäderei Naumann
empfehl:
Fahrbüchlein, Kranten- u. Spezialbrot
38013

B. Menten
Kolonialwaren — Delikatessen
Konjerven — Zigarren — Zigaretten
38020

Herrn. Ohnigen, Breite Straße 2
Schwarze-Bege u. Reparaturwerkstatt
38017

Löwen-Drogerie
Ruholf Salzmann
Drogen, Farben, Bedarfsstoffe, Photo-Artikel
38065

Ernst Einge
Süßwaren
Obk. Gemälde
38015

Herrmann Galle
Baumwoll-, Woll- u. Leinenwaren
Wäsche, Bolle, Garne u. Strümpfe
38012

Gasthof „Zur guten Quelle“
mit Rind- u. Schweinefleisch
Inh. Bergers Erben
Bestes Verzehrs- u. n. Fleisch u.
Werkwaren
38072

Artern

Schuhhaus Otto Meyer, Artern
Beste und billigste Begegnung für
Sämtliche Schuhwaren
38002

Goetthaus
Artern
Nisch, Michel
Verkehrslokal der
Artern-Organisations
u. Arbeiter-Spartenvereine
38001

Franz Michaelis
Artern
Spielwaren und
Gehilfen- Artikel
Küchengeräte und
Viererragen
Haus- u. Küchengeräte
Glas, Porzellan
38023

Rich. Riedel, Artern
Das Haus der guten
Qualitäten
38021

**Modehaus
Diestau**
ist richtig
in Auswahl
u. Preis!
38017

**Sie kaufen am besten in
Otto Kämmerers Bw., Artern**
Spezialgeschäft für Herren- und Damen-
Kleidung — alle Güte — Wägen
38024

**Robt. Schlichter u. Speisewirtschaft
Emil Dargatz, Torgau**
Spezialstr. 13
empf. Fleisch- u. Wurstwaren in beliebiger Güte
Kaufe ständig Schlachtkörper zu höchst. Preisen
38052

Kaufhaus Gebr. Blumh
Gerbsteht
Herren-, Damen- u. Kinder-
Konfektion, Manufaktur-,
Mode- und Schuhwaren
Wilhelmplatz 3/4
38002

Wih. Grappendorf
Gerbsteht
Haus- u. Küchengeräte
Küchengeräte
38048

R. Sander Nchl.
Inh.: Behl. Lautbach
Gerbsteht, Markt 8
Lebensmittel
n. Kaffee
Spezialwaren
38022

A. Hübner
Gerbsteht, Klosterstr. 2
empfehl:
prima Schinken, sowie
Material-
waren aller Art
38040

Mans Druschke
Inhaber:
Wih. Eise Druschke
Kaufhaus
für Herren- und
Damen-Kleidung,
Serren-Artikel
Gerbsteht, Herrensstr. 8
38010

Alfred Dose
Gerbsteht, Hohestr. 10
Fahrräder
auf bequeme Teil-
zahlung u. niedrige
Kaufpreise
Reparaturen jedw.
Art, schnell
38039

Albert Augustin
Gerbsteht, Marktstr. 10
Manufaktur-
und Wollwaren
Wäsche, Kosmetik
waren
38044

**Serren- u. Damen-
Konfektion
Manufakturwaren
Berufskleidung
gut und billig
Walter Müller
Reibra**
38008

L. Kahn, Gerbsteht
Hohe Straße 14
Inh. W. Theresie Kahn
Manufaktur-,
Wäsche u. Woll-
waren, Herren- u.
Kraut- Konfektion
Berufskleidung
38020

**Friedrich Scheffer
Großhörn**
Kaiserstr. 29
Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Haushaltungsartikel
38018

J. Herzberg, Großhörn
Kaiserstr. 29
Herren- u. Damen-
Konfektion
Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und
Wollwaren
38008

Herrn. Michaelis
Holzweihg
Herrn- u. Damen-
Konfektion
Hemden- u. Spitzer
38070

Richard Rothaupt
Eiselen, Hohestr. 30
Wägen
Schleier- Kleider
38047

Herrn. Schröder
Wägen
Eiselen, Hammerstr.
empfehl. mod. War.
Idomed. Badwar.
38067

Richard Rothaupt
Eiselen, Hohestr. 30
Wägen
Schleier- Kleider
38047

Herrn. Schröder
Wägen
Eiselen, Hammerstr.
empfehl. mod. War.
Idomed. Badwar.
38067

Herrn. Michaelis
Holzweihg
Herrn- u. Damen-
Konfektion
Hemden- u. Spitzer
38070

Richard Rothaupt
Eiselen, Hohestr. 30
Wägen
Schleier- Kleider
38047

Herrn. Schröder
Wägen
Eiselen, Hammerstr.
empfehl. mod. War.
Idomed. Badwar.
38067

Herrn. Michaelis
Holzweihg
Herrn- u. Damen-
Konfektion
Hemden- u. Spitzer
38070

Richard Rothaupt
Eiselen, Hohestr. 30
Wägen
Schleier- Kleider
38047

Herrn. Schröder
Wägen
Eiselen, Hammerstr.
empfehl. mod. War.
Idomed. Badwar.
38067

Herrn. Michaelis
Holzweihg
Herrn- u. Damen-
Konfektion
Hemden- u. Spitzer
38070

Richard Rothaupt
Eiselen, Hohestr. 30
Wägen
Schleier- Kleider
38047

Herrn. Schröder
Wägen
Eiselen, Hammerstr.
empfehl. mod. War.
Idomed. Badwar.
38067

Herrn. Michaelis
Holzweihg
Herrn- u. Damen-
Konfektion
Hemden- u. Spitzer
38070

Artern

**Bleichen, Zigaretten
und Knäuel
Spezialgeschäft
Chr. A. Schmidt
Artern**
38005

**Fahrräder, Nähmaschinen, Motorräder
Reparaturwerkstätte
Karl Bräutigam, Artern**
Lorgau
38024

**Arnold Sieger
Lorgau**
Kolonialwaren
Konjerven
Zigarren - Kistore
38049

**Gute Qualitäten :: Besonders billig
Sämtl. Manufakturwaren
Kost, Lorgau**
Wittenberger Straße 9
38051

**Robt. Schlichter u. Speisewirtschaft
Emil Dargatz, Torgau**
Spezialstr. 13
empf. Fleisch- u. Wurstwaren in beliebiger Güte
Kaufe ständig Schlachtkörper zu höchst. Preisen
38052

Kaufhaus Rosenthal
Torgau, Wägenstr. 6
Das Haus der Qualitätswaren
Täglicher Eingang von Neuheiten
38017

**Musik-
instrumente
aller Art empfehl:
Ernst Krause
Torgau, Schulstr. 10
38048**

H. Leibnitz
Torgau, Herz. 14
Kolonial- u. Eisenwaren
Farben und Schmierien
38050

**Thams
&
Garfs
Lorgau**
Brot- und
Feinbäckerei
R. Krusch
Nauendorf
38054

Curt Wolf, Müdenberg
Seydewitz Straße 201
Kolonial- Kurz- und Inlatwaren
38040

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
Kreutz- u. Wägen, Müdenberg, Markt 8
empfehl. täglich frische Badwaren
38089

II Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Namenartikel — Arbeiterkleidung
Berth. Knobloch, Müdenberg, Markt 24
38080

Gasthof „Zur Eisenbahn“
n. Rolf
Bestes Verkehrslokal am Plage. Eigne Kellerei
Müdenberg, Seydewitzstr. 87.
38068

**Möbel faßt man gut
u. preiswert im
Möbelhaus Rich. Gründel, Müdenberg**
Eiselen, Zahlungsbedingung, Bahnhofstr. 200
38065

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
Paul Wammlich, Müdenberg, Bahnhofstr. 12
empfehl. täglich frische Badwaren
38092

Herrn. Schiffer, Müdenberg, Breite Str. 395
Anfertigung seiner Herren- und Damen-
Herrenartikel — Konfektion
38094

**Kolonialwaren, Delikatessen, Konfituren
C. Heyder Nachf. A. Winkert**
Müdenberg, Bahnhofstr. 182
38093

**Zahnpraxis
Paul Herrmann**
Zahnarzt, Eisen-
Ramen, Behandlung
u. Kollennmitgliedern
Müdenberg, Breitestr. 65
38067

**Schuhwerkstatt
Max Freidant**
Torgau
Große Lager
Reparaturen billig!
38054

Artern

**Fahrräder, Nähmaschinen, Motorräder
Reparaturen zu gütig. Zahlungsbedingungen
Gross. Porche, Artern, Ritterstr. 2
38022**

**Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung
Größe Auswahl! — Billigste Preise!
Kaufhaus Hubbaum, Artern**
Das Kaufhaus für alle
38000

**Carl Petzold
Belgern — Annaburg**
Sämtliche Reibstoffe u. Baumwollwaren
Trilogagen, Wäsche, Schürzen
— Fertige Serren- und Damenkleidung —
38060

**Sämtl. Ersatzteile stets am Lager
Nähmaschinen
Original-Blatt, Original-Fähonig,
Original-Geidel & Nauman sowie
Fahrräder
Original-Motoren und Freilauf,
ausserdem noch einige Spezialmaschinen
Sämtliche vorerwähnte Reparaturen
an Fahrrädern und Nähmaschinen werden
in eigener Werkstatt leistungsgemäss ausgeführt
Herrmann Meyer sen., Annaburg
Teilzahlung gestattet
38000**

E. Pelzke, Manufakturwaren
Annaburg
Serren- und Damen-Konfektion
38028

**Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren
Mart. Wiesener, Annaburg**
38039

**Mitglieder
bedt Euren Bedarf nur im
Konsumverein Annaburg**
38029

W. Walsch
Annaburg
Güte Wägen
Belze
Eintauch
von Zeilen
38040

**Schuh reparaturen
und Wäsche
werden schnell
und billig
ausgeführt
Franz Möbius
Annaburg
Gärtnerstraße 10
38042**

M. Richter, Belgern
Kind- und Damen- Konfektion
Prima Wurstwaren
38061

**Paul Kanitz
Belgern**
Schuhwerkstatt
Wahnenfertigung
lomie diese
Reparatur- Werkstatt
38088

**Brot- und
Feinbäckerei
Herm. Modt
Belgern
Gartenstraße 13
38062**

**Paul Kanitz
Belgern**
Schuhwerkstatt
Wahnenfertigung
lomie diese
Reparatur- Werkstatt
38088

**Brot- und
Feinbäckerei
Herm. Modt
Belgern
Gartenstraße 13
38062**

**Paul Kanitz
Belgern**
Schuhwerkstatt
Wahnenfertigung
lomie diese
Reparatur- Werkstatt
38088

**Brot- und
Feinbäckerei
Herm. Modt
Belgern
Gartenstraße 13
38062**

**Paul Kanitz
Belgern**
Schuhwerkstatt
Wahnenfertigung
lomie diese
Reparatur- Werkstatt
38088

**Brot- und
Feinbäckerei
Herm. Modt
Belgern
Gartenstraße 13
38062**

**Paul Kanitz
Belgern**
Schuhwerkstatt
Wahnenfertigung
lomie diese
Reparatur- Werkstatt
38088

**Brot- und
Feinbäckerei
Herm. Modt
Belgern
Gartenstraße 13
38062**

**Paul Kanitz
Belgern**
Schuhwerkstatt
Wahnenfertigung
lomie diese
Reparatur- Werkstatt
38088

**Brot- und
Feinbäckerei
Herm. Modt
Belgern
Gartenstraße 13
38062**

**Paul Kanitz
Belgern**
Schuhwerkstatt
Wahnenfertigung
lomie diese
Reparatur- Werkstatt
38088

**Brot- und
Feinbäckerei
Herm. Modt
Belgern
Gartenstraße 13
38062**

**Paul Kanitz
Belgern**
Schuhwerkstatt
Wahnenfertigung
lomie diese
Reparatur- Werkstatt
38088

**Brot- und
Feinbäckerei
Herm. Modt
Belgern
Gartenstraße 13
38062**

**Paul Kanitz
Belgern**
Schuhwerkstatt
Wahnenfertigung
lomie diese
Reparatur- Werkstatt
38088

**Brot- und
Feinbäckerei
Herm. Modt
Belgern
Gartenstraße 13
38062**

**Paul Kanitz
Belgern**
Schuhwerkstatt
Wahnenfertigung
lomie diese
Reparatur- Werkstatt
38088

**Brot- und
Feinbäckerei
Herm. Modt
Belgern
Gartenstraße 13
38062**

**Paul Kanitz
Belgern**
Schuhwerkstatt
Wahnenfertigung
lomie diese
Reparatur- Werkstatt
38088

**Brot- und
Feinbäckerei
Herm. Modt
Belgern
Gartenstraße 13
38062**

**Paul Kanitz
Belgern**
Schuhwerkstatt
Wahnenfertigung
lomie diese
Reparatur- Werkstatt
38088

**Brot- und
Feinbäckerei
Herm. Modt
Belgern
Gartenstraße 13
38062**

**Rosenberg, Hettstedt,
Markt**
Das führende Kaufhaus für
Bekleidung u. Aussteuerwaren
38014

Otto Beder, Hettstedt
Markt 29
Herren- u. Damen- Konfektion
Manufakturwaren
38018

**Zigarren, Zigaretten,
Tabak-Vertrieb**
— gross — in detail
Billigste Preisverhältnisse
Spezial- u. Wägenartikel
G. Schulze, Hettstedt
Hettstedt, Markt 19
38017

H. Kerpel, Hettstedt, Bahnhofstr.
Spezial- Wäsche- Abteilung
Anfertigung in eigener Zuschneiderei und Bäckerei
Jede Art Leib- und Bett-
Wäsche, Hemden, Schürzen
38021

Franz Stieglitz
Hettstedt
Fertmarkt 1
Weiß-, Woll-
und
Manufakturwaren
38018

**Fahrräder
Paul
Wähne**
Hettstedt, Markt 15
Sämtliche
Reparaturen
und Ersatzteile
38036

G. Laue
Hettstedt
Fertmarkt 13
Serren, Anoden-
und
: Berufskleidung :
Billigste
Bezugsquelle
38011

**Zentral-
Molkerei**
Hettstedt, Markt 16
liefert
einwandfr. Milch
lomie frische frische
Molkereiprodukte
38035

Wilhelm Kunze
Hettstedt
Hauptstr. 2
Fabrikation
feiner Spiel-
u. Wollwaren
38030

Otto Zinke
Hettstedt
Fertmarkt 8
Schreib-, Papier-
und Inbalmwaren
Lapenbandlung
38034

**Billige Bezugsquelle
für
Schuhwaren
aller Art
E. Heß**
Burgörner
Bahnhofstraße 12
Hettstedt, Markt 54
38017

Richard Rothaupt
Eiselen, Hohestr. 30
Wägen
Schleier- Kleider
38047

Herrn. Schröder
Wägen
Eiselen, Hammerstr.
empfehl. mod. War.
Idomed. Badwar.
38067

Herrn. Michaelis
Holzweihg
Herrn- u. Damen-
Konfektion
Hemden- u. Spitzer
38070

Richard Rothaupt
Eiselen, Hohestr. 30
Wägen
Schleier- Kleider
38047

Herrn. Schröder
Wägen
Eiselen, Hammerstr.
empfehl. mod. War.
Idomed. Badwar.
38067

Herrn. Michaelis
Holzweihg
Herrn- u. Damen-
Konfektion
Hemden- u. Spitzer
38070

Richard Rothaupt
Eiselen, Hohestr. 30
Wägen
Schleier- Kleider
38047

Herrn. Schröder
Wägen
Eiselen, Hammerstr.
empfehl. mod. War.
Idomed. Badwar.
38067

Herrn. Michaelis
Holzweihg
Herrn- u. Damen-
Konfektion
Hemden- u. Spitzer
38070

Richard Rothaupt
Eiselen, Hohestr. 30
Wägen
Schleier- Kleider
38047

**Erntliche Tabak
leichte Zigaretten
und Zigaretten
nur im
Tabak- Spezialhaus
Quasdorf
Gerbsteht, Markt 8
38042**

**Erntliche Tabak
leichte Zigaretten
und Zigaretten
nur im
Tabak- Spezialhaus
Quasdorf
Gerbsteht, Markt 8
38042**

**Erntliche Tabak
leichte Zigaretten
und Zigaretten
nur im
Tabak- Spezialhaus
Quasdorf
Gerbsteht, Markt 8
38042**

**Erntliche Tabak
leichte Zigaretten
und Zigaretten
nur im
Tabak- Spezialhaus
Quasdorf
Gerbsteht, Markt 8
38042**

**Erntliche Tabak
leichte Zigaretten
und Zigaretten
nur im
Tabak- Spezialhaus
Quasdorf
Gerbsteht, Markt 8
38042**

**Erntliche Tabak
leichte Zigaretten
und Zigaretten
nur im
Tabak- Spezialhaus
Quasdorf
Gerbsteht, Markt 8
38042**

**Erntliche Tabak
leichte Zigaretten
und Zigaretten
nur im
Tabak- Spezialhaus
Quasdorf
Gerbsteht, Markt 8
38042**

**Erntliche Tabak
leichte Zigaretten
und Zigaretten
nur im
Tabak- Spezialhaus
Quasdorf
Gerbsteht, Markt 8
38042**

**Erntliche Tabak
leichte Zigaretten
und Zigaretten
nur im
Tabak- Spezialhaus
Quasdorf
Gerbsteht, Markt 8
38042**

**Erntliche Tabak
leichte Zigaretten
und Zigaretten
nur im
Tabak- Spezialhaus
Quasdorf
Gerbsteht, Markt 8
38042**

**Erntliche Tabak
leichte Zigaretten
und Zigaretten
nur im
Tabak- Spezialhaus
Quasdorf
Gerbsteht, Markt 8
38042**

**Erntliche Tabak
leichte Zigaretten
und Zigaretten
nur im
Tabak- Spezialhaus
Quasdorf
Gerbsteht, Markt 8
38042**

**Erntliche Tabak
leichte Zigaretten
und Zigaretten
nur im
Tabak- Spezialhaus
Quasdorf
Gerbsteht, Markt 8
38042**

**Erntliche Tabak
leichte Zigaretten
und Zigaretten
nur im
Tabak- Spezialhaus
Quasdorf
Gerbsteht, Markt 8
38042**

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Ein Auto auf der Strecke Ruhland-Lauchhammer vom Zuge überfahren

Drei Personen getötet

Gestern 5:20 Uhr vormittags wurde auf der Bahnstrecke Ruhland-Lauchhammer auf dem schmalen Gleis (Liegung der Gleise) ein Auto von einem Zug überfahren und drei Personen getötet. Die Getöteten waren Herrmann Hülse, seine Frau Frieda Hülse und Richard Schumann, sämtlich in Großenhain wohnhaft, 45, 40 und 35 Jahre alt. Ein in der Nähe weilendes Rentenfahrer und die Bewohner eines benachbarten Hauses verletzten, das die beiden Frauen und Kleinen des Juges getötet haben. Der einzige Überlebende des Autos, ein Angehöriger des getöteten Paares, lag die gleiche Verletzung an. Nach der Blotage des Zuges ist das Auto um 3 Uhr von Großenhain abgefahren. Anfolge der schrecklichen Missetaten haben nach jeder Verletzung die Anwesenenden und Tücher umgehängt, so daß die Gefahr bestand, das Signal zu überfahren. Die Missetat am Lieberung hat es herbeigeführt, daß der Zug von dem Lieberung über internationale Eisenbahnen aufgefahren.

Was einem Landarbeiter in Mühlberg passierte und was viele andere davon lernen können

Es ist notwendig, daß das reaktionäre Gebaren des hiesigen Gutbesitzers Henkel jun. einmal vor der Öffentlichkeit behandelt wird. Der dort beschäftigte Landarbeiter trug kein Arbeitskleidung in Form einer roten Jacke am Anzug. Das wirkte auf den Oberleutnant sehr merkwürdig. Nur wurde er rote Jacke auf dem Rücken angeheftet. Der Landarbeiter auf, das Absteigen zu erlernen. Auf seinem Hofe erdte er dieses nicht. Darauf erklärte der Landarbeiter ihm, daß er doch seinen Arbeitskleidung trage und daß er doch politisch denken könnte und er würde, daß er sich nicht um die Arbeit etwas nachsehen könnte. Henkel mußte dazu erklären, daß er ihm sehr zuwider sei. Nur wurde er das Tragen dieses Kleides nicht. Als man der Landarbeiter der Aufforderung dieses Herrn nicht nachkam, wurde er sofort entlassen. Nun, Herr Henkel, arbeiten Sie nur ruhig so weiter; Sie treiben sich um die große Stoppelbahn, den vorigen Landarbeiter haben Sie schon wegen seiner Zugehörigkeit zum roten Klassenpartei entlassen. Wenn Sie einen neuen Arbeiter einstellen, so werden Sie ihn ebenfalls wieder für ein geminnlich. Bei ihnen geht es ja immer wie im Taubenstall, denn lange hält es dort niemand aus. Solen Sie sich ruhig einen vom Stoppel! Auch werden werden wir die Augen öffnen und er wird hoffentlich dem Pappchen dann auch bald den Schein nehmen. Sie werden sich wohl von Herrn Henkel nicht lassen, daß der Landarbeiter mit nach Berlin zum roten Pfingsttreffen wollte.

Ja, Herr Stoppelbauernführer, die roten Frontkämpfer von hier werden etwas früher nach Berlin fahren, als der Stoppelbauern. Der ist ja schließlich losgefahren, obwohl man es verhindert hatte, mit seiner Stoppelbahn zu fahren. Die Methoden dieses Herrars werden wir als Deutsche, wie notwendig es ist, doch sich die Landarbeiter bei in der roten Front zusammenfinden.

Delitzsch. Wichtige Metallarbeiterverammlung

am Dienstag, dem 24. Mai, im „Lindenhof“, Referent Rolfge 2 u. b. m. Mittelteil.

Delitzsch. Massenlesen in unerhörter Macht steht man in dem neuen ruffischen Film „Der schwarze Sonntag“, der am 24. Mai im „Victoria“ läuft. Geschicht werden die blutigen Ereignisse seit 1905, an dem die revolutionäre Arbeiterbewegung in der russischen Revolution von seinen Soldaten niedergeschlagen wurde. Die Vorgänge wurden im Film mit außerordentlicher Eindringlichkeit festgehalten. Die Regie verstand es, aus historischen Tatsachen zusammenfassend, einen interessanten und tiefen Großfilm zu schaffen, den jeder Arbeiter sehen muß.

Eilenburg. Weiße der 49. Reserve-Division

Am Sonnabend und Sonntag feierte die genannte Division im „Widder-

stein“. Von den Hunderten, die am Sonnabend erscheinen sollten, waren ein paar Tausend erschienen. Von den Tausenden am Sonntag knappe Hundert. Die Demonstration am Sonntag, an der sämtliche wasserländischen Organisationen aus Eilenburg und Umgegend teilnahmen, war eine Kleinigkeit. Ganze 400 Männer versammelten sich dem ehemaligen General der Division. Es fehlte nur die Menge, daß die Arbeiterbewegung die einzigen Delegierten, die die am genannten Tage Schwarzweiser geflaggt hatten und damit offen ihre monarchistische Gesinnung zeigten, namentlich berücksichtigen werden, indem sie dort nicht lauten, und nur solche Delegierten unterließen, die die Arbeiterpresse lesen und mit der Arbeiterbewegung zusammenhängen. Auch mußten diejenigen Arbeiter, Handwerker und Beamten, die erkannt haben, das sie nicht mehr in das schicksalliche Lager gehören, ihre Konventionen ziehen und sich einziehen in die rote Front, in die Kommunistische Partei.

Torgau. Wegen der Ausföhrung von Schmittungs- und Reparaturarbeiten auf der Provinzialstraße von Eilenburg nach Torgau wird die Provinzialstraße Torgau-Moßna-Eilenburg (zwischen den Ortschaften Moßna und Döberitz, Kreisgrenze) für allen Durchgangsverkehr für die Zeit vom 10. Mai bis 4. Juni völlig gesperrt. Der Verkehr wird durch die Straßenverbindung nach Moßna über Döberitz-Sain-Schöna-Eilenburg nach Döberitz umgeleitet.

Liebertwerda. Mitglieder der „Internationalen Arbeiterbewegung“ am Freitag, dem 20. Mai, abends 7 1/2 Uhr, findet im „Waldpark“ ein „gutes Gutes“ eine mittlere Versammlung statt. Das Erscheinen wird jedem einzelnen Mitgliede zur Pflicht gemacht. Gütliche halbe Jurist. Auch die Vorstände anderer Vertreter von den kooperativ-angehörigen Verbänden haben zu erscheinen. Tagesordnung: Wahl und Bericht vom zweiten Reichstages in Erfurt.

In acht Minuten um die Erde

Aus Columbia (Wifort) wird gemeldet, daß das Telephonbureau United Press anfänglich eines großen Raketen in Raketen-Telegramm um die Welt abfuhr, um die Zuverlässigkeit seiner Verbindungen nachzuweisen. Das Raketen-Telegramm, das über New York, London, Moskau, Schanghai und San Francisco lief, kam nach acht Minuten wiederum in Columbia an.

Arbeiter-Sport

Mitteilungen des Hauptspielschusses

- Am Montag, dem 23. Mai, finden von dem Hauptspielschusse folgende Verhandlungen statt:
 - 10 Uhr: Hauptversammlung der 7. und 10. Mai schifflichen Bahnen nach durch einen technischen Helfer unter dem 8. Bezirk veranfaßt worden. Wir bitten, die Teilnehmer, zeitliche Änderungen betreffen zu Recht und sind auch in dieser Sitzung mit Not zu erscheinen. Sie lesen.
 - 10 1/2 Uhr gegen Karl Fortsch (Karl) und Walter Schäfer (Karl).
 - 11 Uhr gegen Willi Schaf (Karl).
 - 11 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 12 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 12 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 13 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 13 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 14 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 14 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 15 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 15 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 16 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 16 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 17 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 17 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 18 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 18 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 19 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 19 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 20 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 20 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 21 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 21 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 22 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 22 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 23 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 23 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 24 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 24 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 25 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 25 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 26 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 26 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 27 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 27 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 28 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 28 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 29 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 29 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 30 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 30 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 31 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 31 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 32 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 32 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 33 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 33 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 34 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 34 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 35 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 35 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 36 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 36 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 37 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 37 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 38 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 38 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 39 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 39 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 40 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 40 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 41 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 41 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 42 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 42 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 43 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 43 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 44 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 44 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 45 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 45 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 46 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 46 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 47 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 47 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 48 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 48 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 49 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 49 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 50 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 50 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 51 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 51 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 52 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 52 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 53 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 53 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 54 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 54 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 55 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 55 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 56 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 56 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 57 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 57 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 58 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 58 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 59 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 59 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 60 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 60 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 61 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 61 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 62 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 62 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 63 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 63 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 64 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 64 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 65 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 65 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 66 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 66 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 67 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 67 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 68 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 68 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 69 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 69 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 70 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 70 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 71 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 71 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 72 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 72 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 73 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 73 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 74 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 74 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 75 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 75 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 76 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 76 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 77 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 77 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 78 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 78 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 79 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 79 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 80 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 80 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 81 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 81 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 82 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 82 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 83 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 83 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 84 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 84 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 85 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 85 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 86 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 86 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 87 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 87 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 88 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 88 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 89 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 89 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 90 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 90 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 91 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 91 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 92 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 92 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 93 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 93 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 94 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 94 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 95 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 95 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 96 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 96 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 97 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 97 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 98 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 98 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 99 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 99 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 100 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.
 - 100 1/2 Uhr: Referat von Schöler, betrifft Spiel 207 am 24. Mai.

Der Spielplan gibt den Vereinen des 6. Bezirks noch bekannt, daß der 6. Bezirk am 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Waldpark“ ein „gutes Gutes“ eine mittlere Versammlung stattfinden wird. Der 6. Bezirk, abends 8 Uhr, im „Waldpark“ ein „gutes Gutes“ eine mittlere Versammlung stattfinden wird.

Mitteldeutsche Spielvereinigung, 2. Kreis, 6. Bezirk

Am 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Waldpark“ ein „gutes Gutes“ eine mittlere Versammlung stattfinden wird.

- 1. als Serienspiele**
- 1. Klasse**
- 1. 1. Klasse
- 2. 1. Klasse
- 3. 1. Klasse
- 4. 1. Klasse
- 5. 1. Klasse
- 6. 1. Klasse
- 7. 1. Klasse
- 8. 1. Klasse
- 9. 1. Klasse
- 10. 1. Klasse
- 11. 1. Klasse
- 12. 1. Klasse
- 13. 1. Klasse
- 14. 1. Klasse
- 15. 1. Klasse
- 16. 1. Klasse
- 17. 1. Klasse
- 18. 1. Klasse
- 19. 1. Klasse
- 20. 1. Klasse
- 21. 1. Klasse
- 22. 1. Klasse
- 23. 1. Klasse
- 24. 1. Klasse
- 25. 1. Klasse
- 26. 1. Klasse
- 27. 1. Klasse
- 28. 1. Klasse
- 29. 1. Klasse
- 30. 1. Klasse
- 31. 1. Klasse
- 32. 1. Klasse
- 33. 1. Klasse
- 34. 1. Klasse
- 35. 1. Klasse
- 36. 1. Klasse
- 37. 1. Klasse
- 38. 1. Klasse
- 39. 1. Klasse
- 40. 1. Klasse
- 41. 1. Klasse
- 42. 1. Klasse
- 43. 1. Klasse
- 44. 1. Klasse
- 45. 1. Klasse
- 46. 1. Klasse
- 47. 1. Klasse
- 48. 1. Klasse
- 49. 1. Klasse
- 50. 1. Klasse
- 51. 1. Klasse
- 52. 1. Klasse
- 53. 1. Klasse
- 54. 1. Klasse
- 55. 1. Klasse
- 56. 1. Klasse
- 57. 1. Klasse
- 58. 1. Klasse
- 59. 1. Klasse
- 60. 1. Klasse
- 61. 1. Klasse
- 62. 1. Klasse
- 63. 1. Klasse
- 64. 1. Klasse
- 65. 1. Klasse
- 66. 1. Klasse
- 67. 1. Klasse
- 68. 1. Klasse
- 69. 1. Klasse
- 70. 1. Klasse
- 71. 1. Klasse
- 72. 1. Klasse
- 73. 1. Klasse
- 74. 1. Klasse
- 75. 1. Klasse
- 76. 1. Klasse
- 77. 1. Klasse
- 78. 1. Klasse
- 79. 1. Klasse
- 80. 1. Klasse
- 81. 1. Klasse
- 82. 1. Klasse
- 83. 1. Klasse
- 84. 1. Klasse
- 85. 1. Klasse
- 86. 1. Klasse
- 87. 1. Klasse
- 88. 1. Klasse
- 89. 1. Klasse
- 90. 1. Klasse
- 91. 1. Klasse
- 92. 1. Klasse
- 93. 1. Klasse
- 94. 1. Klasse
- 95. 1. Klasse
- 96. 1. Klasse
- 97. 1. Klasse
- 98. 1. Klasse
- 99. 1. Klasse
- 100. 1. Klasse

- 2. als Pflichtspielvereine**
- 1. 2. Klasse
- 2. 2. Klasse
- 3. 2. Klasse
- 4. 2. Klasse
- 5. 2. Klasse
- 6. 2. Klasse
- 7. 2. Klasse
- 8. 2. Klasse
- 9. 2. Klasse
- 10. 2. Klasse
- 11. 2. Klasse
- 12. 2. Klasse
- 13. 2. Klasse
- 14. 2. Klasse
- 15. 2. Klasse
- 16. 2. Klasse
- 17. 2. Klasse
- 18. 2. Klasse
- 19. 2. Klasse
- 20. 2. Klasse
- 21. 2. Klasse
- 22. 2. Klasse
- 23. 2. Klasse
- 24. 2. Klasse
- 25. 2. Klasse
- 26. 2. Klasse
- 27. 2. Klasse
- 28. 2. Klasse
- 29. 2. Klasse
- 30. 2. Klasse
- 31. 2. Klasse
- 32. 2. Klasse
- 33. 2. Klasse
- 34. 2. Klasse
- 35. 2. Klasse
- 36. 2. Klasse
- 37. 2. Klasse
- 38. 2. Klasse
- 39. 2. Klasse
- 40. 2. Klasse
- 41. 2. Klasse
- 42. 2. Klasse
- 43. 2. Klasse
- 44. 2. Klasse
- 45. 2. Klasse
- 46. 2. Klasse
- 47. 2. Klasse
- 48. 2. Klasse
- 49. 2. Klasse
- 50. 2. Klasse
- 51. 2. Klasse
- 52. 2. Klasse
- 53. 2. Klasse
- 54. 2. Klasse
- 55. 2. Klasse
- 56. 2. Klasse
- 57. 2. Klasse
- 58. 2. Klasse
- 59. 2. Klasse
- 60. 2. Klasse
- 61. 2. Klasse
- 62. 2. Klasse
- 63. 2. Klasse
- 64. 2. Klasse
- 65. 2. Klasse
- 66. 2. Klasse
- 67. 2. Klasse
- 68. 2. Klasse
- 69. 2. Klasse
- 70. 2. Klasse
- 71. 2. Klasse
- 72. 2. Klasse
- 73. 2. Klasse
- 74. 2. Klasse
- 75. 2. Klasse
- 76. 2. Klasse
- 77. 2. Klasse
- 78. 2. Klasse
- 79. 2. Klasse
- 80. 2. Klasse
- 81. 2. Klasse
- 82. 2. Klasse
- 83. 2. Klasse
- 84. 2. Klasse
- 85. 2. Klasse
- 86. 2. Klasse
- 87. 2. Klasse
- 88. 2. Klasse
- 89. 2. Klasse
- 90. 2. Klasse
- 91. 2. Klasse
- 92. 2. Klasse
- 93. 2. Klasse
- 94. 2. Klasse
- 95. 2. Klasse
- 96. 2. Klasse
- 97. 2. Klasse
- 98. 2. Klasse
- 99. 2. Klasse
- 100. 2. Klasse

Bereinsmitteilungen

Der Spielplan gibt den Vereinen des 6. Bezirks noch bekannt, daß der 6. Bezirk am 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Waldpark“ ein „gutes Gutes“ eine mittlere Versammlung stattfinden wird.

Wie wird das Wetter?

Für das mittlere Norddeutschland: Trocken und heiter, morgens und abends leicht kühl, in den Mittagsstunden mäßig warm.

Sparame Hausfrauen Ritters Kaffee-Haushaltmischun
1 Pfd. mit 20 Proz. Robenkaffee 90 ¢ 1 Pfd. mit 40 Proz. Robenkaffee 1.40
Otto Noak. Inh. Georg Ritter, Gr. Steinstr. 79

Alle Leute loben Liebling's teckere Landwurst!

Schmoeckert Leipzig Straße 2 Preiswert

Seitensliste für Halle-Vereine

- 1. Halle-Verein
- 2. Halle-Verein
- 3. Halle-Verein
- 4. Halle-Verein
- 5. Halle-Verein
- 6. Halle-Verein
- 7. Halle-Verein
- 8. Halle-Verein
- 9. Halle-Verein
- 10. Halle-Verein
- 11. Halle-Verein
- 12. Halle-Verein
- 13. Halle-Verein
- 14. Halle-Verein
- 15. Halle-Verein
- 16. Halle-Verein
- 17. Halle-Verein
- 18. Halle-Verein
- 19. Halle-Verein
- 20. Halle-Verein
- 21. Halle-Verein
- 22. Halle-Verein
- 23. Halle-Verein
- 24. Halle-Verein
- 25. Halle-Verein
- 26. Halle-Verein
- 27. Halle-Verein
- 28. Halle-Verein
- 29. Halle-Verein
- 30. Halle-Verein
- 31. Halle-Verein
- 32. Halle-Verein
- 33. Halle-Verein
- 34. Halle-Verein
- 35. Halle-Verein
- 36. Halle-Verein
- 37. Halle-Verein
- 38. Halle-Verein
- 39. Halle-Verein
- 40. Halle-Verein
- 41. Halle-Verein
- 42. Halle-Verein
- 43. Halle-Verein
- 44. Halle-Verein
- 45. Halle-Verein
- 46. Halle-Verein
- 47. Halle-Verein
- 48. Halle-Verein
- 49. Halle-Verein
- 50. Halle-Verein
- 51. Halle-Verein
- 52. Halle-Verein
- 53. Halle-Verein
- 54. Halle-Verein
- 55. Halle-Verein
- 56. Halle-Verein
- 57. Halle-Verein
- 58. Halle-Verein
- 59. Halle-Verein
- 60. Halle-Verein
- 61. Halle-Verein
- 62. Halle-Verein
- 63. Halle-Verein
- 64. Halle-Verein
- 65. Halle-Verein
- 66. Halle-Verein
- 67. Halle-Verein
- 68. Halle-Verein
- 69. Halle-Verein
- 70. Halle-Verein
- 71. Halle-Verein
- 72. Halle-Verein
- 73. Halle-Verein
- 74. Halle-Verein
- 75. Halle-Verein
- 76. Halle-Verein
- 77. Halle-Verein
- 78. Halle-Verein
- 79. Halle-Verein
- 80. Halle-Verein
- 81. Halle-Verein
- 82. Halle-Verein
- 83. Halle-Verein
- 84. Halle-Verein
- 85. Halle-Verein
- 86. Halle-Verein
- 87. Halle-Verein
- 88. Halle-Verein
- 89. Halle-Verein
- 90. Halle-Verein
- 91. Halle-Verein
- 92. Halle-Verein
- 93. Halle-Verein
- 94. Halle-Verein
- 95. Halle-Verein
- 96. Halle-Verein
- 97. Halle-Verein
- 98. Halle-Verein
- 99. Halle-Verein
- 100. Halle-Verein

Unterstützung Mittelteil

- 1. Mittelteil
- 2. Mittelteil
- 3. Mittelteil
- 4. Mittelteil
- 5. Mittelteil
- 6. Mittelteil
- 7. Mittelteil
- 8. Mittelteil
- 9. Mittelteil
- 10. Mittelteil
- 11. Mittelteil
- 12. Mittelteil
- 13. Mittelteil
- 14. Mittelteil
- 15. Mittelteil
- 16. Mittelteil
- 17. Mittelteil
- 18. Mittelteil
- 19. Mittelteil
- 20. Mittelteil
- 21. Mittelteil
- 22. Mittelteil
- 23. Mittelteil
- 24. Mittelteil
- 25. Mittelteil
- 26. Mittelteil
- 27. Mittelteil
- 28. Mittelteil
- 29. Mittelteil
- 30. Mittelteil
- 31. Mittelteil
- 32. Mittelteil
- 33. Mittelteil
- 34. Mittelteil
- 35. Mittelteil
- 36. Mittelteil
- 37. Mittelteil
- 38. Mittelteil
- 39. Mittelteil
- 40



Arb. - Betrieben

Kommunistische Gewerkschaftsfunktionäre, Ortsverwaltungsmitglieder, Betriebsräte und Betriebsvertrauensleute!

Gewerkschaftliche Informationsstunden finden statt:

Am Donnerstag, dem 19. Mai, abends 8 Uhr, in Delitzsch, „Vindenhof“.

Am Freitag, dem 20. Mai, abends 8 Uhr, in Raumburg, „Goldner Jahn“.

Am Freitag, dem 20. Mai, abends 8 Uhr, in Weiskirchen, „Gewerkschaftshaus“.

Am Sonnabend, dem 21. Mai, abends 8 Uhr, in Merseburg, „Trio“.

Am Sonnabend, dem 21. Mai, abends 8 Uhr, im Gohlis Majahwisch (für das Kreisgebiet Hohennain).

Am Sonnabend, dem 21. Mai, abends 8 Uhr, in Zeitz (Schwammacherberg).

Erkündnisse aller in den Gewerkschaften sowie Betrieben tätigen Funktionäre ist unbedingt notwendig.

B.-L., Abt. Gewerkschaft.

Arbeiterkorrespondenten!

Gerats zu den K.R.-Konferenzen am Sonnabend, dem 21. Mai, abends 8 Uhr, in der Zöllingstraße, Lokal Senke.

Am Sonntag, dem 22. Mai, vorm. 10 Uhr, in Burgdräner, Lokal Dörs.

Am Sonntag, dem 22. Mai, vorm. 10 Uhr, in Eisleben, „Vollhaus“.

Alle geladenen Genossen und Genossinnen müssen unbedingt erscheinen.

Achtet auf Zählzellen-Zellen im Betriebe!

Zu dem ausschließlichen Zwecke der ideologischen Beeinflussung der Arbeiterschaft haben die faschistischen Verbände Arbeitszelle nach wie vor errichtet, die sich des größten Engagements der Industriellen erfreuen. Da es mit Arbeitszelle allein und ihren hierarchischen Auftraggebern jedoch noch nicht getan ist, versuchen sie auch, ähnlich unter Betriebsorganisation innerhalb der Betriebe „weiche Zellen“ aufzusuchen, nationale Zellen für den Betrieb zu errichten, in deren Spitze jeweils ein abemittelter Zellenleiter stehen die Verbindung innerhalb dieses Betriebes her zwischen Industrie und Unternehmerverbände und den Reichsverbänden. Sie haben die Aufgabe, im Auftrag dieser kapitalistischen Verbände die Betriebe zu überwandern, innerhalb dieser die meisten Betriebszellen aufzubauen, die von außen zu leiten und mit Material zu versorgen. Das Stahlheim-Mitglied für Führer (Nr. 32) schreibt über den Aufbau der weißen Betriebszellen folgendes:

„Den betreffenden Landesverbänden und Gauen ist die Denkschrift des Stahlheim, Juli 1926, herausgegeben von der B.-Leitung, zur Kenntnisnahme auszuhandigen. Diese haben dafür zu sorgen, daß die in der Schrift aufgeführten Arbeiterzelle zweckmäßig durchgeführt werden, besonders daß die Befähigung der geeigneten Mäner in den Betrieben organisiert und durchgeführt wird. Wir müssen in wie unsere Gegner vorgehen, welche die Betriebe für ihre Zwecke benutzten, da dort größere Arbeitsmächten zusammengebracht und dort in Verbindung mit den Verbänden sind es bei der Bearbeitung nach dem Wohnungsprinzip. Die Organisatoren müssen mit den Arbeitern vertraut sein auf genaueste vertraut sein. Auch haben wir uns mit dem „Institut für angewandte Soziologie“ Professor Dr. Dr. v. d. S. in Verbindung gesetzt, welcher uns in weiterer Arbeit unterstützt.“

Welche Wichtigkeit der Stahlheim gerade der Betriebsarbeit zumißt, geht schon allein aus der Tatsache hervor, daß ein eigenes Führerhandbuch für Stahlheim-Arbeitervermittlung von diesem herausgegeben wurde. In diesem Führerhandbuch erhalten die Stahlheimführer, die zum Teil ihrer lokalen Herkunft mit den Verhältnissen innerhalb der Arbeiterschaft und den Betrieben nicht vertraut sind, genaue Anweisungen. So heißt es beispielsweise:

„Sämtliche Gefährdungen haben darauf streng zu achten, daß dem Stahlheim die Vorteile der Arbeitsermittlung zugute kommen, denn durch die Stellenermittlung ist es möglich, an die Töen in den Betrieben zu verbreiten und zum Siege zu verhelfen.“

Die „Zellenweinsteiler“ sind für die Betriebsarbeit in ihrem Bezirk verantwortlich. Der einzelne Zellenweinsteiler setzt sich mit den Linienleitern dieses Bezirkes in Verbindung und sendet, wenn es von diesem verlangt wird, Spitzel, die mit allen gewerkschaftlichen und Parteiausweisungen der Arbeiterorganisationen versehen sind, in die Betriebe.

Diese Spitzel versuchen die Gefinnung der Belegschaft auszunutzen, mit Gewerkschafts- und Parteifunktionären bekannt zu werden, um sie dann der Dktion zu denunzieren. Diese versuchen weiter, Mitglieder der Dktion, der Produktion auszunutzen und die Sündpredigt wie überhaupt die Pögne zu drücken. Nach einer bestimmten Zeit verschwinden sie. Regelmäßig nach ihrem Verschwinden sehen dann die Maßnahmen der Betriebsleitung gegen die Arbeiterschaft ein: Arbeitsentlassung, Entlassung und Lohnabbau sind die zunächst sichtbarsten Folgen ihrer Tätigkeit. In die Arbeiterschaft auf diese Weise müde gemacht und der Betrieb nach Ansicht der Kapitalisten „gerichtet“, so kommen neue Leute aus den Arbeitsmächten des Stahlheim, die nun in allen Betriebsabteilungen systematisch auf alle nur irgendmögliche Weise im Sinne der „Wertgemeinschaft“

Firma Dingler und Wamag versuchen unter Androhung der Entlassung die 48-Stunden-Woche zu labotieren

Raum beginnt im Venna-Werke die 48-Stunden-Woche, so werden verschiedene Firmen angezogen. Die richtige Unternehmenspolitik ist es dabei die Obermonteur Schneider von der Wamag und Biermann von der Firma Dingler auf, die den Kollegen drohen, sie bei Verweigerung der 48-Stunden-Arbeitszeit zu entlassen. Der Achtstundentag ist festgelegt. Kollegen, beachtet auf Eueren

arbeiten. Meist nach kurzer Zeit werden dann selbe Werksvereine, Verknüpfung etc. gegründet, die sich selbstverständlich der liebenswürdigsten Hilfe der Betriebsleitung erfreuen.

Die Betriebsleitung gibt, wie wir das aus mehreren mittel-deutschen Betrieben kennen, den Mitgliedern vieler Vereine Gelegenheit, während der Arbeitszeit unter Bezahlung des vollen Lohnes ihre sportliche Tätigkeit oder ihre freie Programm-tätigkeit auszuüben. Solche Vereine werden die auf diese Weise erlangten Arbeiter in die Werksvereine übergeleitet. In ein Betrieb auf diese Weise durch die faschistischen Verbände „erobert“, dann setzen sich bald auch die Maßnahmen der Profitgötter ein. Die Arbeiter, jedes kapitalistischen Schicksals beraubt, durch faschistische Propaganda und das Antreiben des Arbeiters und schließlich durch die Verweigerung der durch Ausfertigung und durch die Kapitalisten völlig ausgeliefert und sind dann meist bereit auf jede Arbeitsbedingung einzugehen. Im Interesse der Schwertkapitalisten hat damit der Stahlheim in seinen Zellen innerhalb des Betriebes erreicht. Die Gefahr des Nationalismus muß also gerade auch in den Betrieben und in den Gewerkschaften erfolgen durch Ausfertigung und durch die Verweigerung der Arbeiterschaft. So wie der Stahlheim die Arbeiter für die Betriebsarbeit heranzüchtet, so muß sich auch die Arbeiterschaft gemeinsamlich mit der Frage der Abwehr dieser Gefahr beschäftigen. Es muß die Gewerkschaft nicht nur kämpfen, sondern die reformistischen Gewerkschaften auch umgarnen, so dieser Gefahr Stellung zu nehmen, und der Arbeiterschaft im Kampfe gegen die faschistische Gefahr die volle Hilfe und Unterstützung der Gewerkschaftsorganisationen zur Verfügung zu stellen. Je eher und energischer die Arbeiterschaft den Kampf aufnimmt gegen den Betriebsfaschismus, um so erfolgreicher wird er sein.

Faschistischer Terror auf dem Lande

Am 4. Mai erlitt die Familie St. in B. einen schrecklichen Verlust. Der Sohn Paul St. trat als Mitglied in den NSDAP ein und erhielt nicht seiner Mutter prompt keine Kündigung nach dem Hitlergesetzlicher Welt, Begründung: Ihr Sohn ist im NSDAP für Kommunisten habe ich keine Arbeit und keine Wohnung! Einige Tage später hieß es dann: Wenn Ihr Sohn aus dem NSDAP wieder austritt, so kann er sofort Arbeit bekommen.“

So sollen die Arbeiter eingeschüchtert werden. Kollegen, wehrt Euch gegen solche Enttötung und werft vor allem auch die bürgerlichen Werkstätten aus dem Hause! Lebt den „Klassenkampf“ und macht ihn einmütig unter dem roten Banner.

Leuna, Wohlfahrts-Einrichtungen

Mit welchem Tempo das Leunauer Wohlfahrts-Einrichtungen abgebaut, ist für die gesamte Arbeiterschaft interessant zu wissen. Seit vorigem Jahr mussten Tausende von Arbeitern ihre Kleidung in den Werkstätten an den veralteten Wänden aufhängen oder in schmutzigen Werkstätten unterbringen. Es waren nicht genügend Schränke und auch nicht genügend Schließvorrichtungen vorhanden. Seit dieser Zeit wird nun schon an der Vergrößerung des Bades 25 gebaut, ohne das es fertig wird. Außerdem sind die Räume, welche noch fehlen, auch versehen worden. So, wenn in diesem Bade hat Wasser-Geld für die Gemeinnützigen fließen würde, so wären in dieser Zeit schon Hunderte solcher Bäder entstanden.

14 freigewerkschaftliche Betriebsratsräte im Eisenbahnbezirk Halle

Die Betriebsratswahl der Eisenbahner am 12. und 13. Mai ergab für den Bezirk Halle:

Einw.-Kerb. u. Eisen. 10.876 Stim. (i. S. 8022) = 14 Sitze
 U.S. Eisen-Fabrik. (S.-D.) 1.409 „ (i. S. 1377) = 1 Sitz
 Gen. Dir. Eisen. (Christl.) 174 „ (i. S. 723) = 1 Sitz
 Industriearbeiter 141 „ (i. S. 166) = 0 „

In der Stadt Halle waren die Stimmen verteilt: Einheitsverband 1680 Stimmen, U.S. Eisenbahner-Verband 421, Gewerkschaft Deutsches Eisen, 3, Industriearbeiter 0 Stimmen.

Wieder ein Betrieb ohne Organisation und Betriebsrat

Kiesgrube Weiland, Liebenwerda-Bezirk

Auch dies ist ein Betrieb ohne Betriebsrat und Organisation. Die Parade ist dort deshalb auch: „Wenn es nicht paßt, kann gehen, hundert andere werden schon!“ Der Lohn ist auch nicht glänzend, die Arbeitszeit an 8 bis 11 m. Das geht danach, wie Herr Weiland erklärt hat.

Der Vornam hat der Menschenfreund den Arbeitern 2 Pfennig zum Lohn abgezogen, weil der Kiesgrubenbesitzer nicht genug verdient haben will. Aber seine Frau hat schon 100 Taler verdient, wenn sie gleich am frühen Morgen zum Fenster hinaus läuft.

Arbeiter der Kiesgrube! Organisiert Euch, reißt Euch ein in die rote Front!

Mitteldeutsche Stahlwerte Wert Lauchhammer

Im Lauchhammer, diesem Stahlbetrieb, wo die Nationalisierung durchgeführt ist und noch durchgeführt, wo im Laufe der Zeit Hunderte von Arbeitern hinausgeworfen sind, ist unter anderen eine Reihe Schwerkraftarbeiter (Kriegs- und Arbeiterkämpfer) beschäftigt, denen die Faschisten in den vergangenen Monaten diese Leute behandelt man, so daß sie sich nicht leisten können, daß sie im Betriebe nur gerade gebuddelt sind. Nur alle sechs Wochen haben sie Sonntags frei. Sie haben allerdings, um die gesetzliche Grenze von 72 Stunden wöchentlich nicht zu überschreiten, einen Tag in der Woche frei. Der braucht dann nicht mit dem Sonn- und Feiertagsurlaub beachtet zu werden. Man versucht auch dadurch die Arbeiter zu beeinträchtigen, daß man ihnen formiert, daß sie sich im „Wochenlohn“ befinden. Wie aber nicht dieser „Wochenlohn“ aus? 21 Mark! Dabei bekommen sie nicht einmal 21 Mark heraus, denn da gehen gleich nach alle 14 Tage 12 Mark Miete ab für die Verköstigung.

Was ist wohl die Direktoren und sonstigen oberen Beamten bei solchen Lohnlöhnen für Familienkassen denken und ob sie sie wohl einmal mit ihren Gehältern in Vergleich stellen?

Doch für gleiche Arbeit bei nur 9 Stunden auch höhere Lohn zu verdienen ist, beweist ein Fall, der vor kurzem passierte. Ein Arbeiter hat eine Lohnliste von einem Führer, der beim Arbeiterverein ist, und 35 Mark und 70 Mark (laut Lohnliste) verdient hat. Als sich einer der Zurückgebliebenen beschwerde führend und mit einer Lohnforderung an die nachgehende Stelle (Lohnbuch) wandte, löste man ihn von Postbus zu Postbus und er wartet noch heute auf 35 Mark. Was der Arbeiter bekommt ist in Gaden der Arbeit, bei der Vermittlung vorliegend, so winnmet man ihn ab mit dem Bemerkten: Nicht zuständig, denn Führer sind keine Arbeiter. Dem Angeklagten lagt man, die Führer seien keine Angestellten. Man sollte nicht sagen, Ihr seid ja nur gebuddelt!

Die Metallarbeiter, zu deren Abteilung die Führer gehören, haben am 1. April eine Lohnsenkung, die Führer nicht. Aber man hat die Führer nicht und die Arbeiter haben sich auf ihre Kosten beim Direktor einen neuen Namen macht, zeigt das Verhalten einer kleinen Schreibereile der Betriebsfabrik namens Brest. Dieser führte sich bezahlt, trakt seines Amtes, die Führer mit nur einem Pfennig oder einem Pfennig annehmen, daß sie den Führer lesen sollten. Als das von einem Führer abgelehnt wurde, ging S. zum Direktor Schlichting und nach einer Stunde erlitt das Diktat: Die Führer haben bei Strafe sofortiger Entlassung den Hof zu legen. Zu dieser schriftlichen Verordnung gefellte sich würde die mündliche, auch ja das Baderucken nicht zu ändern. Es gab eine Zeit, wo die Arbeiterschaft gegenüber. Er möge sich nur an 1918-19 und an den Vorraum Lauchhammer II erinnern! Es schickten damals auch alle anderen Betriebe her, die in ein ionerbares Maß litten.

Nun, es ist noch nicht alle Tage Abend, und der Direktor Schlichting wird wohl noch einmal umlernen.

Im Bauern ist nur, daß es noch Protesten gibt, die nur von der Dktion propagandierten Wertenern nachlaufen. Der Wertverein hat eine tüchtige Schlage erlitten in der letzten Zeit, von der er sich nicht erholen wird, aber wir ruhen nicht eher, bis der letzte Kollege freigewerkschaftlich militiert ist. Die Parole des Bergbauarbeiters Sonnen ist: „Nicht mehr Scham, daß meine Leute etwas verdienen, aber ich will Leistung sehen! Seinen Klassenfeind kann er bei den nächsten „Märch auf Berlin“ auch helfen anbringen als im Betrieb. Überhens hat der Stahlheim von Lauchhammer, dessen Vorkämpfer Herr Sonnen ist, aus Angst vor den Kommunisten eine Reihe von Arbeiter untergebracht. — Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt würdiger Stahlhämmer gedacht, nämlich die Chauffeur Pöhlisch und Kriebich. Vom Direktor Norman über Verleumdung, konnten sie nicht gegen die 180.000 räumen: „Wir haben ihnen aber gesagt“ um. Wir wissen, was daran ist!

Der Belegschaft Oberhammer ist ein neuer Betriebsleiter beschert worden

Dipl.-Ing. R. Rubin. Große Beifallen soll er nach der Belegschaft haben, denn es ist er aber in der Behandlung der Leute recht richtig. Wenn sich die Angestellten in Lauchhammer vielfach nicht immer eine frohe Behandlung gefallen lassen, so ist die Geduld der Arbeiter nun doch zu Ende. Wir glauben nicht, daß der Dktion jetzt zuerst der Hochkonjunktur eine „Störung“ des Betriebes anzurechnen ist. Beifallen ist es auch auf dem Konto dieser Herrn zurückzuführen, daß die Belegschaften wieder weggehen. Es ist nicht lächerlich, wenn Herr Rubin einen jungen Arbeiter wieder nach Hause läßt, weil er mit der brennenden Zigarette zur Arbeit kam? Kollegen, pößt auch Ihr auf Eure Rechte! Stärkt die Gewerkschaften und kämpft für den Achtstundentag.

Genossenberichte des Werkstatts und ausstehende Lehrlings- und Eisenburger Berichte folgen am Sonnabend.

Rationalisierung in der Zuckerindustrie

Die Fabriken in Belleben und Könnern in der nächsten Kampagne stillgelegt

Eine Anfrage des Vereins der deutschen Zuckerindustrie über die nächste Kampagne in den in angeführten Betrieben ergab gegenüber 253 Fabriken des vorigen Jahres, in diesem Jahre nur 249 in Betrieb bleiben. An der Provinz Sachsen sollen unter anderen Belleben und Könnern stillgelegt werden. Ein Antrag über 12.500 18.000 5,5 7,9 5,57 Prozents mehr geht auf in der vorigen Kampagne von 253 Betrieben.

Darüber, wie die Rationalisierung auf Kosten der Arbeiterschaft schon in den vorhergehenden Jahren normiert geföhrt ist, berichtet der „Proletarier“ vom 14. Mai (Organ des Deutschen Fabrikarbeiterverbandes):

Produktionsergebnis einiger Rübenzuckerfabriken

Fabr.	Zug.	Zug. Ertragszahl		Zug. d. Beif.		Zug. d. Rüben		Zug. d. Zucker	
		1913	1925	1913	1925	1913	1925	1913	1925
1	10-12	8	260	350	14.000	14.000	4,7	5,0	
2	10-12	8	450	700	12.000	14.000	2,3	2,5	
3	10-12	10-12	290	290	12.500	18.000	5,5	7,9	
4	10-12	8	180	120	10.000	13.000	5,0	13,5	
5	10-12	8	250	160	10.000	10.000	3,6	7,8	
6	10-12	10-12	320	212	20.000	24.000	5,5	9,9	
7	10-12	8	350	750	20.000	35.000	5,0	5,9	

Zahl der Belegschaften: I. 1913: 1800; 1926: 1100; II. 1913: 1235; 1926: 898.

Arbeitszeit pro Wode: I. 1913: 60 Std.; 1926: 48 Std.; II. 1913: 60 Std.; 1926: 48 Std.

An Arbeiterzahl wird verarbeitet pro Wode: I. 1913: 96.000 Ztr.; 1926: 57.000 Ztr.; II. 1913: 45.786 Ztr.; 1926: 44.082 Ztr.

Leistung pro Arbeitsstunde: I. 1913: 0,89 Ztr.; 1926: 1,08 Ztr.; II. 1913: 0,62 Ztr.; 1926: 0,97 Ztr.

In diesen Jahren hat allein der Konzern Köstlich-Halle sechs Betriebe stillgelegt. Auch diese Beispiele sind wiederum eine Demonstration, daß der Zulassung der Arbeitenden und Arbeitlosen, daß insbesondere von den Gewerkschaften aus der Kampf um die Verhinderung der Arbeitlosen, verbunden mit Lohn-erhöhung, daß der Kampf gegen die Rationalisierung in der Zuckerindustrie in den Produktionsprozess organisiert werden muß.

Geht unseren Vätern mehr Lohn, dann können wir gesund! So ruf in der internationalen Arbeiterwoche der Jung-Spartakusbund!

